Nr. 3. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 3. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. Januar. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlicht folgendes allerhöchste Handschreiben von Sr. Majestät dem Kaiser an den Reichskanzler:

Zum bevorstehenden Jahreswechsel sende Ich Ihnen, lieber Fürst, Meine herzlichsten und wärmsten Glückwünsche. Voll innigen Dankes gegen Gott blicke Ich zurück auf das zu Ende gehende Jahr, in welchem es uns beschieden war, nicht nur unserem theuren Vaterlande den äußeren Frieden zu erhalten, sondern auch die Bürgschaften für Aufrechterhaltung des Friedens zu verstärken. Mit hoher Befriedigung hat es Mich auch erfüllt, daß es unter der vertrauensvollen Mitwirkung der Vertretung des Reiches gelungen ist, das Gesetz über die Alters- und Invaliditäts-Versicherung zu Stande zu bringen und dadurch einen wesentlichen Schritt auf dem Mir besonders am Herzen liegenden Gebiete der Fürsorge für die arbeitende Bevölkerung vorwärts zu thun. Ich weiß sehr wohl, welch reicher Antheil an diesen Erfolgen Ihrer aufopfernden und schaffensfreudigen Thatkraft gebührt, und bitte Gott, Er möge Mir in Meinem schweren und verantwortungsvollen Herrscherberufe Ihren treuen und erprobten Rath noch viele Jahre erhalten.

Berlin, 30. Dezember 1889.

Wilhelm J. R.

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck zu Friedrichsruh.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" bringt Folgendes:

Verordnung
wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages.
Vom 30. Dezember 1889.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc.
verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag des Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 15. Januar 1890 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerum wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Schloß zu Berlin, den 30. Dezember 1889.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck. von Bötticher.
von Maybach. Frhr. Lucius von Ballhausen.
von Goßler. von Scholz. Graf von Bismarck.
Herrfurth. von Schelling. von Verdy.

— Se. Majestät der Kaiser und König erledigte gestern, am Neujahrstage, in den Morgenstunden Regierungs-Angelegenheiten und begab sich dann mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, sowie den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen zu Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zur Neujahrs-Gratulation nach dem kaiserlichen Palais. Nach der Rückkehr von dort zum königlichen Schlosse hatten sodann um 9³/₄ Uhr Leib-Stallmeister Plinzner, sowie später um 10³/₄ Uhr das gesammte königliche Hauptquartier und hierauf Se. Excellenz der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau, der Hausmarschall Freiherr von Lyncker und der Hofmarschall Graf von Pückler zur Abstattung ihrer Glückwünsche die Ehre des Empfanges. — Um 11 Uhr begaben sich die kaiserlichen Majestäten zum Gottesdienst nach der Schloßkapelle. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand die große Gratulations-Kour bei den kaiserlichen Majestäten statt. Um 1 Uhr Nachmittags war der Kaiser zur Parole-Ausgabe und zur Entgegennahme persönlicher Meldungen im Zeughause anwesend. Nach der Rückkehr von dort ertheilte Seine Majestät dem Direktor der königlichen Porzellan-Manufaktur, Dr. Heinecke, und dem artistischen Leiter derselben, Maler Kips, eine Audienz, um von denselben die üblichen Neujahrsgeschenke entgegenzunehmen.

— Die kaiserlichen Majestäten unternahmen heute Vormittag eine längere Spazierfahrt durch den Thiergarten und verbanden damit auch eine kurze Promenade. — Von dort begab sich Seine Majestät der Kaiser zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Grafen Herbert von Bismarck, und hatte mit demselben eine längere Besprechung. Nach der Rückkehr zum königlichen Schlosse ertheilte Se. Majestät der wie alljährlich hier eintreffenden Deputation der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle Audienz, um deren Glückwünsche und die üblichen Neujahrsgeschenke entgegenzunehmen. Später arbeitete der Kaiser mit dem Ober-Zeremonienmeister Grafen zu Eulenburg und dann mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Lieutenant und General-Adjutanten von Hahnke, sowie dem Kriegsminister, General der Infanterie von Verdy du Vernois. Um 5 Uhr findet in der Bilder-Gallerie des königlichen Schlosses bei den kaiserlichen Majestäten ein Diner von einigen 60 Gedecken statt, zu welchem vornehmlich hohe Offiziere Einladungen erhalten haben.

— Daß die letzten günstigen Nachrichten über die Peters'sche Expedition bereits wieder gegentheiligen Meldungen zu weichen beginnen, zeigt ein in Offenbach eingegangener Brief aus Aden, aus welchem dem „Frankf. Journ." eine Stelle mitgetheilt wird, die das Schicksal des Dr. Peters betrifft. Der Brief datirt vom 18. Dezember, ist also erheblich jüngeren Datums, als die neuesten der bisher in Europa bekannt gewordenen Nachrichten über die Expedition. Die betreffende Stelle lautet wie folgt:

„Kapitänlieutenant Rust, der einzig Ueberlebende der Peters'schen Expedition, ist jetzt hier (in Aden). Ich habe mit ihm gesprochen und er sagte, er hätte schrecklich zu leiden gehabt. Als er in Lamu an Bord kam, hatte er keine Schuhe mehr; Kleider, alles zerrissen; er selbst noch schwer fieberkrank. Er war 5 Tage bewußtlos und seine Leute verließen ihn für todt. Dieselben marschirten weiter; nur sein treuer Diener blieb bei ihm. Als er zu sich kam, berichtete einer seiner Leute, die ihn vorher verlassen, daß Peters eine Tagereise von ihm ermordet sei. Der Mann schwur, er hätte Peters selbst liegen gesehen mit abgeschlagenem Arme und Tiedemann mit drei Speeren in der Brust."

Selbstverständlich vermehrt auch diese Nachricht ohne nähere Beglaubigung nur die Zahl der unkontrollirbaren Gerüchte, in denen Niemand einen Beweis erblicken, jeder verständige Beurtheiler aber die Mahnung zur Vorsicht allen bisher verbreiteten Behauptungen gegenüber finden wird, auch wenn sie mit noch so viel Sicherheit ohne überzeugende Beweise vorgetragen werden.

— Die Nachricht vom Auftauchen eines neuen aufständischen Heeres von 6000 Mann unter Banana Heri bei Pangani scheint bloßer Schwindel gewesen zu sein. Nach dem „Reuterschen Bureau" begab Major Wißmann sich am 29. v. M. mit den Kanonenbooten „Sperber" und „Schwalbe" und allen verfügbaren Truppen nach Pangani, um „gegen den in der Nähe sich versteckt haltenden Banana vorzugehen". 6000 Mann, die sich versteckt halten, kommen nur in Reuterschen Telegrammen vor.

— Seit dem 1. des neuen Jahres beziehen die Schloßwache täglich um 1 Uhr anstatt früher 1 Lieutenant mit 32 Mann 1 Hauptmann, 2 Lieutenants, 6 Unteroffiziere, 4 Spielleute und 80 Gemeine zur „größeren Sicherheit des Schlosses". Den Anfang hat gestern das zweite Garde-Regiment zu Fuß gemacht. Da wir in Berlin 15 Bataillone Infanterie haben, so wird demnach jedes Bataillon alle 15 Tage eine Kompagnie zum Dienst auf der Schloßwache abgeben. Die Mannschaften nehmen sich für den 24stündigen Unterhalt im Schlosse ihre Lebensmittel von der Kaserne mit. Den Kaffee des Morgens läßt der betreffende Hauptmann der Kompagnie durch den Kalefaktor besorgen, was früher nicht der Fall war. Auch bezüglich der Besetzung der Hauptwache ist insofern vom Neujahr ab eine Veränderung vorgegangen, als der Bestand der Mannschaften sich um 7 Gemeine vermindert hat, dagegen der Wache von jetzt ab 1 Hauptmann und 1 Lieutenant vorgesetzt sind.

Dresden, 2. Januar. (Voss. Ztg.) Die Influenzaerkrankungen sind hier seit Weihnachten massenhaft, theilweise mit schweren Folgen. Insbesondere sind Verkehrsbeamte heimgesucht, weshalb der Bahn-, Post- und Telegraphenbetrieb kaum aufrecht zu erhalten ist. Bei der Beglückwünschungskour am Hofe fehlte mindestens ein Drittel der sonstigen Kourbesucher. Die Königin hielt, in Folge Erkrankung, keine Kour ab, die Hoftafel mußte abgesagt werden. Der Finanzminister, der kaum erst von einer Lungenentzündung genesen war, erkrankte wiederum an der Influenza.

München, 1. Januar. In Baiern wird unter der Wirkung der dortigen Landtags-Verhandlungen, bei denen Deutschfreisinnige und Klerikale einander feindlich gegenüberstehen, das Zusammengehen der beiden Parteien bei den Reichstagswahlen seine Schwierigkeiten haben. So schreibt der deutschfreisinnige „Fränk. Kur." über die Streichungs-Anträge des klerikalen Referenten Daller zum Kultus- und Unterrichts-Etat:

„So etwas ist denn doch noch nicht dagewesen. Indessen, die ohne Beispiel rücksichtslose Keckheit und Unbarmherzigkeit, mit der dieser Priester des Evangeliums der Nächstenliebe aus bloßem Haß gegen einen Minister Wissenschaft, Bildung und Kunst dafür bluten lassen möchte, daß der Regent, ein Wittelsbacher, den Muth hat, auf kein verfassungsmäßiges Recht Verzicht zu leisten und sich ebenso wenig von einer politisch unzurechnungsfähigen Koterie zu einem Ministerwechsel nöthigen zu lassen — dieses fortgesetzte dreiste Gebahren wird neben seinen schädigenden Wirkungen doch auch nicht ohne Nutzen sein. Es werden manchen Leuten die Augen aufgehen, und sie werden sich eine Vorstellung davon zu machen im Stande sein, was aus dem Königreich Baiern werden würde, wenn die Finsterlinge Daller, Hauck, Walter und Genossen jemals das Heft in die Hand bekämen und wenn Personen solchen Kalibers am Staatsruder sich befänden. Das Daller'sche Referat ist die beste, kräftigste Wahlrede, es wird — so hoffen wir zuversichtlich — bei den Reichstagswahlen und ebenso bei den Gemeindewahlen alle liberalen Männer Münchens, alle mit einander zum Kampf gegen den gemeinsamen, gefährlichen Kulturfeind verbinden und verbünden."

Dazu bemerken die Münchener „Neuesten Nachr.": „Ein köstliches Stück naiver Unverfrorenheit findet sich aber außer den bisher bekannt gewordenen Stellen noch in Dallers Kultus-Referat. Der grimmige Ministerfresser fragt nämlich bei Anlaß der Etatsposition zur Errichtung einer Emeritenanstalt in Passau an, ob der Minister Lutz nicht die Positionen zur Unterstützung der Geistlichkeit erhöhen wolle! Es geht doch nichts über — Gemüthlichkeit!"

— Der deutsche Fischereiverein, der sich unstreitig um die Hebung unserer Fischzucht die größten Verdienste erworben hat, hat neuerdings Preise für die beste Lösung der Frage ausgeschrieben, wie am sichersten und erfolgreichsten die riesigen Schätze an Nährungsstoffen einer Bodenfläche ausgenutzt werden, welche im Sommer mit Wasser bedeckt, im Winter völlig trocken gelegt ist. — Auch gedenkt man im Vereine nicht nur die an der Elbe unternommene Nordsee-Schnäpelzucht zu erweitern und zu diesem Zwecke bezw. zur Errichtung einer Brutanstalt vom Staate Mittel zu erbitten, sondern auch in Weser und Elbe Versuche mit der Maifisch- und Störzucht anzustellen. Man glaubt auch in letzterer Beziehung bald auf einigen Erfolg rechnen zu können. — Schließlich hat der Verein seine preußischen Mitglieder ersucht, die wichtige Frage der Adjazenten-Fischerei prüfen und wenn nöthig, dahin zu wirken, daß von Provinzial-Vertretungen der Antrag auf Beschränkung der Adjazenten-Fischerei gestellt wird. Das Landesökonomie-Kollegium hat bekanntlich in dieser Frage den Beschluß gefaßt, daß die Fischerei-Verhältnisse in einzelnen Landestheilen es nothwendig erscheinen lassen, die Ausübung der Adjazenten-Fischerei zu beschränken, sofern die betreffenden Provinzial-Vertretungen dies beantragen.

Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Der Minister des Innern, Constans, wurde gestern, wie schon gemeldet, in Toulouse mit 693 gegen 357 Stimmen, die auf den Grafen d'Aynguesvives entfielen, in den Senat gewählt. Sein Sitz gehörte schon seit längerer Zeit den Republikanern. Der erste Inhaber desselben war Laurent-Pichat, welchen der im Jahre 1886 gewählte Teral ersetzte. Die Wahl des bisherigen Abgeordneten der Stadt wurde durch ein Bankett und dann noch durch einen Empfang auf der Präfektur gefeiert, wo der Minister des Innern in Erwiderung auf einen Trinkspruch des Präfekten den Präsidenten der Republik unter allgemeinem Zuruf hoch leben ließ.

Nach der Statistik der Ausländer, welche im Jahre 1888 aus Frankreich ausgewiesen wurden, traf dieses Loos 1575 Spanier und 37 Spanierinnen, 1296 Belgier und 120 Belgierinnen, 504 Deutsche und 69 deutsche Frauen, 347 Schweizer und 22 Schweizerinnen, 75 Holländer und Luxemburger und 18 Frauen aus diesen Ländern, 53 Oesterreicher und 4 Oesterreicherinnen, 45 Engländer und 7 Engländerinnen, 30 Bürger der Vereinigten Staaten und 2 Bürgerinnen, 20 Russen und 2 Russinnen, 19 Türken und 3 Türkinnen.

Der Kriegsminister von Freycinet ist nunmehr wieder hergestellt und hat sich heute nach seinen Bureaus im Kriegsministerium begeben, wo er den ganzen Nachmittag zubrachte.

Paris, 1. Januar. Der Nuntius Monsignor Rotelli, welcher das diplomatische Korps beim Neujahrs-Empfange des Präsidenten Carnot führte, sagte in seiner Ansprache: Mit den Empfindungen tiefer Ehrfurcht für Ihre ehrwürdige Person sprechen wir Ihnen im Namen unserer Souveräne und Staatshäupter, sowie in unserem eigenen die besten Wünsche für Ihr Wohlergehen und das Gedeihen des französischen Volkes aus; wir geben bei dieser Gelegenheit auch dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck, es möge die göttliche Vorsehung auch ferner Ihr edles Vaterland beschützen, auf daß das französische Volk in dem begonnenen Jahre kraft seines unerschöpflichen Geistes neue ruhmvolle Seiten der Geschichte der allgemeinen Zivilisation hinzufüge. Präsident Carnot dankte in seiner Antwort für diese Gesinnungen des diplomatischen Korps, welche ihn tief bewegten, sowie für die ausgesprochenen Wünsche für die Größe der französischen Nation und das Gedeihen der Republik, ganz besonders glücklich sei er über das verflossene Jahr, welches so viele Wunder in sich vereint habe, noch heute vernehme man den Widerhall aller der Ehren, welche dem friedfertigen zivilisatorischen Geiste Frankreichs dargebracht worden seien; in dem begonnenen Jahre würden sich die gemeinsamen Anstrengungen darauf zu richten haben, diese großen Werke des Friedens und des Fortschrittes fortzusetzen. „Darin werden wir" — so schloß der Präsident — „Erfolg haben, dessen bin ich sicher, mit Ihrer Hülfe und dem Willen der Regierungen und Nationen, welche hier so würdig vertreten sind."

Italien.

Rom, 1. Januar. Am königlichen Hofe fand heute der Empfang der Deputationen der Kammern, der Minister und der hohen Offiziere statt. Der König dankte für die ihm dargebrachten Glückwünsche und erklärte den Deputationen des Parlaments gegenüber, er schätze sich glücklich, daß das neue Jahr unter besseren Aussichten beginne als jene gewesen, unter welchen das Jahr 1889 begonnen habe, da die Versicherungen der festen Absicht, den Frieden zu erhalten, von Seiten aller Nationen mehr denn je bekräftigt würden. Der König gab weiter seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Parlament in voller Harmonie mit der Regierung verfahre, indem es letztere bei der Bekämpfung von Schwierigkeiten unterstütze und jenes Werk zu Ende führe, welchem sich die Regierung im Interesse des Landes widme.

Belgien.

Brüssel, 2. Januar. Das niedergebrannte Schloß Laeken, das auf einem Berg gelegen, von den reizendsten Garten- und Parkanlagen umgeben ist und eine herrliche Aussicht über die belgische Hauptstadt und deren nördliche Umgebung bietet, hat eine interessante Vergangenheit. Es wurde 1782 auf Befehl und für den Aufenthalt der österreichischen General-Statthalterin der Niederlande, Marie Christine, der Gemahlin des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, erbaut. Nach 1794 verkaufte es der Erzherzog Karl an einen Chirurgen, von dem es 1803 in den Besitz Napoleons I. kam, der es zunächst seiner Gemahlin Josephine abtrat, aber 1812 wieder gegen das Elysee-Bourbon eintauschte. Napoleon selbst bewohnte das Schloß 1811 kurze Zeit mit Marie Louise. Hier entwarf er die Pläne zu seinem russischen Feldzuge und unterzeichnete 1812 die Kriegserklärung gegen Rußland. Laeken wurde 1814 zum Krongut geschlagen und ist seitdem von der belgischen Königsfamilie gewöhnlich als Sommerresidenz benutzt worden. In Laeken befindet sich auch die Familiengruft des königlichen Hauses. An der Stelle der uralten Dorfkirche, unter welcher die Reste der 1850 verstorbenen Königin Louise und 1865 die des Königs Leopold I. beigesetzt worden, ist auf Staatskosten nach Plänen Poelarts ein monumentaler, großartiger Bau, die Marienkirche, aufgerichtet worden, die jetzt zur Familiengruft bestimmt ist.

Großbritannien und Irland.

Aus **Panama,** 30. November, wird geschrieben: Die Unruhen, die in San Jose de Costa Rica nach den am 3., 4. und 5. d. M. in aller Ordnung und Ruhe vollzogenen Wahlen der Präsidentenwähler am 7. ausbrachen, sind von der Polizei veranlaßt worden, von der ein beträchtlicher Theil Nachmittags durch die Straßen zog mit dem Rufe: „Es lebe Esquivel! Nieder mit Rodriguez!" Die Rodriguisten, die bei den Wahlen gesiegt hatten, fürchteten eine Verschwörung und gaben das Allarmsignal. Rodriguistische Kaufleute öffneten ihre Waffenlager und vertheilten Revolver und Macheten (Faschinenmesser). Mit Sonnenuntergang erschienen Freiwillige vor der Stadt wie auf Trompetensignal, und drangen in die Stadt ein. Um 9 Uhr begab eine rodriguistische Abordnung sich in den Regierungspalast, um dem Präsidenten der Republik Bernardo Soto Vorstellungen zu machen. Das Ergebniß war das bereits gemeldete: Soto übergab die Regierungsgewalt dem dritten Designado Dr. Carlos Duran, und der bisherige Generalstaatssekretär Fernandez trat zurück. Eine Stunde später hatte die hauptstädtische Polizei sich den rodriguistischen Freiwilligen übergeben müssen. Aehnliche Bewegungen erfolgten in Heredia, Cartago und Alajuela. Am folgenden Tage setzte die „Comision Permanente" des Kongresses den Artikel der Verfassung über die Bürgschaften der persönlichen Freiheit auf 60 Tage außer Kraft. Bisher ist jedoch noch Niemand verfolgt oder gar ausgewiesen worden, wohl aber hat ein vollständiger Beamtenwechsel stattgefunden. Vielfach wird der Präsident Soto scharf getadelt, ohne daß man beachtet, daß er durch seinen zeitweiligen Rücktritt den Bürgerkrieg vermieden hat. — In Nicaragua sind am Prinzapolka und seinen Zuflüssen beträchtliche Goldlager entdeckt worden. Der von der Regierung abgesandte Ingenieur Crawford hat auf seiner auf Booten unternommenen Forschungsreise mitten im Gebirge die Niederlassung eines Deutschen, Namens Schultze, angetroffen, der die Goldwäscherei schon betrieb. Nach seinem Berichte strotzte das Flußgebiet des Prinzapolka von Gold, so daß eine kleine Völkerwanderung dorthin begonnen und die Regierung schleunigst einen besonderen Kreis Prinzapolka gebildet und die nöthigen Beamten dorthin gesandt hat. — Wie aus Managua, der Hauptstadt Nicaraguas, der Draht meldet, sind die Schwierigkeiten, die wegen des Baues des Nicaraguakanals zwischen Costa Rica und Nicaragua entstanden waren, gänzlich beglichen. Die Kanalgesellschaft soll sich den Forderungen der nicaraguensischen Regierung gefügt und die Arbeiten bereits begonnen haben. Die nicaraguensischen Forderungen gingen dahin, daß der Kanal ausschließlich zu Nicaragua gehören und nichts mit Costa Rica gemeinsam haben solle. Die Kanalgesellschaft müßte sich hiernach dazu verstanden haben, die Kanallinie an verschiedenen Punkten abzuändern und den mit der costaricensischen Regierung abgeschlossenen Vertrag zu lösen. — In San Salvador ist am 19. d. M. der Regierungspalast ein Raub der Flammen geworden; das ganze Archiv ist vernichtet.

London, 31. Dezember. Der deutsch-atlantische Dampfer „California", welcher vor 21 Tagen von Hamburg nach Newyork abging, suchte am Sonnabend in Queenstown in beschädigtem Zustande eine Zuflucht. Der Dampfer hatte mit fürchterlichen Stürmen und Wogengange zu kämpfen, in Folge dessen sein Hauptdampfrohr zweimal barst.

Im Clyde unweit Greenock fand am Sonntag um 2 Uhr Morgens während starken Nebels ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Ovington" und „Queen Victoria" statt, in Folge dessen ersterer unverzüglich sank. Von seiner 16 Köpfe starken Mannschaft sind 6 ertrunken. Der „Ovington" war von Glasgow nach Hamburg unterwegs. Die „Queen Victoria", welche auf der Fahrt von Antwerpen nach Glasgow war, wurde nur unerheblich beschädigt.

Die ausständischen Gasheizer hielten am 29. Dezember trotz des dichten Nebels auf Peckham-Rhye ihre Propaganda-Versammlung ab. Das Häuflein, welches sich eingefunden hatte, um im Dunkel den Reden zu lauschen, zählte kaum 600 Mann. Die Reden athmeten eher Verzweiflung als Siegeszuversicht. Hutchins, einer der Beamten des Gewerkvereins, erklärte, daß die Heizer der South Metropolitan dem Gewerkverein den Ausstand aufgezwungen hätten, und nicht der Gewerkverein den Heizern.

London, 1. Januar. Balfour wird wahrscheinlich die Vertretung der Regierung im Unterhause übernehmen, da die irische Verwaltung ihn jetzt entbehren könnte.

Die Kanalflotte erreicht morgen Gibraltar, wo „Benbow" und „Colossus" bereits eingetroffen sind. Vier nordamerikanische Kriegsschiffe werden dort von Tanger erwartet.

Rußland.

Aus Petersburg wird einem Londoner Blatte gemeldet, die brasilianische Regierung habe dem russischen Minister für auswärtige Angelegenheiten mehrere Namen von Persönlichkeiten für den brasilianischen Gesandtenposten in Petersburg unterbreitet mit dem Ersuchen, einen daraus zu wählen; Herr von Giers habe darauf geantwortet, daß der Zar die neue brasilianische Regierung niemals anerkennen werde. Der brasilianische Finanzminister, Dr. Barbosa, erklärt öffentlich, daß allerdings die im Budget ausgeworfene Zivilliste und die anfänglich gewährte Subsidie dem Kaiser Dom Pedro entzogen sei; das Vermögen der kaiserlichen Familie sei dagegen nicht beschlagnahmt, im Gegentheil habe die neue Regierung der Kaiserfamilie eine zweijährige Frist zur Veräußerung ihrer in Brasilien befindlichen Besitzthümer gelassen.

Serbien.

Belgrad, 31. Dezember. Die Stimmung in der Skupschtina scheint trotz der immer stärker um sich greifenden Influenza-Epidemie und trotz der manchmal sehr aufregenden Debatten heiter zu sein. Die Mitglieder der radikalen Mehrheit fühlen sich so sehr als Herren der politischen Lage, daß sie mit den Mitgliedern der liberalen Opposition allen möglichen Ulk treiben. Während die Redner der Liberalen sich alle Mühe nehmen, den Ernst ihrer Abgeordnetenwürde zu wahren, suchen die Abgeordneten der Regierungspartei durch wohlgezielte Papierkügelchen, die gewöhnlich irgend einen der Oppositionsredner treffen, den Ernst des Augenblicks in einer der Würde des Parlaments keineswegs entsprechenden Weise herabzusetzen. Ein besonderer Zwischenfall ereignete sich aber vor einigen Tagen, als der liberale Abgeordnete Arsenijevic eine große Rede gegen die Radikalen hielt. Der radikale Abgeordnete Boschkovic schlich nämlich hinter den Redner und schüttete demselben ganz unbemerkt eine Dosis irgend eines Juckpulvers hinter den Hals, welches seine Wirkung nicht verfehlte. Arsenijevic verspürte bald ein unangenehmes Jucken am Hals und am Rücken und mußte in Folge dessen unter dem Gelächter der Skupschtina in seiner Rede öfter innehalten, um sich durch eine gewisse, bei derlei juckenden Erscheinungen übliche Operation einigermaßen Erleichterung zu verschaffen. Natürlich war der Eindruck der Rede des liberalen Abgeordneten verwischt und es kam noch zu einem kleinen Nachspiel, bei welchem es von beiden Seiten des „hohen Hauses" Schimpfworte der seltensten Sorte regnete. Die liberalen Journale können nicht umhin, in Leitartikeln auf diese Rohheiten der Radikalen hinzuweisen und den baldigen Untergang Serbiens zu prophezeien. Abgeordneter Boschkovic aber machte sich außerdem den Spaß, in der nächsten Sitzung der Skupschtina an den Präsidenten die Bitte zu richten, es möge festgestellt werden, daß das von ihm angewendete Pulver ganz unschuldiger Natur sei und nicht jene Wirkung habe, welche demselben von der liberalen Opposition zugeschrieben werde. Wie man sieht, hat der Karneval in der serbischen Skupschtina bereits seinen Anfang genommen.

Griechenland.

Athen, 1. Januar. Nach von Kreta hier eingegangenen Meldungen hat Chakir Pascha daselbst die Liste derjenigen Kretenser veröffentlicht, welche von der Amnestie ausgeschlossen sind, und zwar sind dies die in contumaciam Verurtheilten, die Führer des Aufstandes und die Delegirten, welche der griechischen Kammer die Forderung der Vereinigung Kretas mit Griechenland überbracht haben.

Asien.

Nach amtlichen japanischen Angaben betrug im Jahre 1888 die Eiseneinfuhr nach Japan 6,189,169 Doll. Dieser Betrag übersteigt denjenigen des Jahres 1887 um 2,700,000 Dollars und denjenigen des Jahres 1886 um 3,500,000 Doll. Japan selbst hat im Jahre 1888 nur für 250,000 Dollars, also etwa vier Prozent des Imports, Eisen produzirt. Von dem 1888er Eisenimport entfielen auf Schienen 1,462,429 Dollars, auf Roheisen 397,165 Doll., auf Werkzeuge 317,371 Dollars, auf sonstige Eisenwaaren 3,012,204 Dollars.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Januar. Herr Rektor Hoffmann hierselbst feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum, und wurde ihm aus diesem Anlaß am Morgen aus Lehrerkreisen ein Gesangsständchen gebracht und im Laufe des Tages trafen von Nah und Fern Gratulationen ein; auch Vertreter der königlichen und städtischen Behörden fehlten darunter nicht und wurde dem Jubilar von Herrn Schulrath Dr. Krosta die Mittheilung gemacht, daß die städtischen Behörden beschlossen haben, dem Jubilar in Anerkennung seiner Verdienste bei seiner Pensionirung das Ruhegehalt über den Normalsatz hinaus zu erhöhen.

— Das „Pölitzer Wochenblatt" und mit ihm eine ganze Anzahl Provinzialblätter sind einer Mystifikation zum Opfer gefallen. Das genannte Blatt brachte die Nachricht, daß Herr Förster Lorenz in Neuhaus am Weihnachtsabend mit einer Magd in Streit gerathen sei und dieselbe erschlagen habe. Diese Notiz ging in eine Reihe von Zeitungen über, so auch in die unsrige. Jetzt sieht sich das „Pölitzer Wochenblatt" zu der Notiz veranlaßt, daß an der ganzen Mordsgeschichte kein wahres Wort ist, und wir beeilen uns auch unsererseits, dieser Berichtigung möglichst weitere Verbreitung zu geben.

— Wie wir seiner Zeit mittheilten, war am 5. November vorigen Jahres der Handlungsgehülfe Otto Gierke von dem Kassirer der Firma R. Scheele u. Co. beauftragt, 1140 Mark an der Kasse des Zentral-Güterbahnhofs zu bezahlen, er führte jedoch diesen Auftrag nicht aus, sondern kehrte am nächsten Tage in das Geschäft zurück und theilte mit, daß ihm das Geld abhanden gekommen sei; er wurde in Haft genommen und stand gestern wegen Unterschlagung vor der Strafkammer 1 des Landgerichts unter Anklage. Ueber seine Erlebnisse mit dem unterschlagenen Gelde macht derselbe folgende Angaben: Als ihm das Geld übergeben sei, habe er noch eine Restauration mit Damenbedienung am Rosengarten besucht, dort habe er einen bekannten Restaurateur getroffen und mit diesem und den im Lokal angestellten Biermamsells habe er wacker gezecht, sei dann mit denselben nach dem Zirkus gefahren und dort sei dann die Zecherei fortgesetzt worden. Am nächsten Morgen sei er in seiner Wohnung erwacht und habe nur noch 20 Mark in seinem Besitz gefunden. Es wurde auch durch die Ermittelungen der Polizei festgestellt, daß diese Angaben im Wesentlichen richtig waren; ein Theil des Geldes (700 Mark) wurde noch am Morgen des 6. November von einem Dienstmädchen vor der Thür eines Hauses der Burscherstraße gefunden, und im Verein mit ihrer Mutter beschloß dieselbe, das Geld so lange zu behalten, bis der Verlierer sich durch ein Inserat melde; inzwischen kam jedoch die Polizei und nahm ihr das Geld ab. Gestern mußten neben Gierke die Zechgenossen desselben unter der Anklage der Hehlerei, und das Dienstmädchen mit ihrer Mutter wegen Fundunterschlagung Platz nehmen, doch kam der Gerichtshof nur zu einer Verurtheilung des Gierke, gegen welchen auf 9 Monate Gefängniß erkannt wurde.

* Die erste Allarmirung der Feuerwehr im neuen Jahr erfolgte gestern Abend kurz vor 9 Uhr nach dem Grundstück Frauenstraße 39. Daselbst war eine geringe Quantität Stroh, welche auf unerklärliche Weise in den Schornstein gekommen war, in Brand gerathen. Die Feuerwehr brauchte nicht thätig zu sein, da das Stroh bald verbrannt und somit jede Gefahr beseitigt war. Wir wollen hoffen, daß 1890 jede Allarmirung so harmloser Natur sei, wie die gestrige.

— Postdampfer „Polaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist, von Newyork kommend, wohlbehalten in Kopenhagen angekommen und wird nach Entlöschung der für dort bestimmten Güter die Reise nach hier fortsetzen.

— Am dritten Weihnachtsfeiertage hielt der Verein einiger Schiffsbauer zu Grabow a. O. seine diesjährige Weihnachtsfeier im Thalia-Theater ab. Eine nach hunderten zählende Versammlung hatte sich um 3 Uhr in dem Vereinslokale zu dieser Feier eingefunden. Herr Pastor Mans eröffnete dieselbe mit einer tief ergreifenden Ansprache, worauf mehr als 100 Kinder mit höchst praktischen Weihnachtsgeschenken bedacht wurden. Am Abend fand eine Fest-Vorstellung vor dicht gefülltem Saale statt, an welche sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschloß. Das ganze Fest verlief in ungestörter Heiterkeit und legte ein schönes Zeugniß ab von dem trefflichen kollegialen Geist, welcher in dem Verein herrscht.

Im 4. Quartal 1889 wurden von der königl. Polizei-Direktion hierselbst 28 Baukonsense ertheilt, davon je 3 in der Begislaw-, Pölitzer-, Bellevue- und Philippstraße, je 2 in der Falkenwalder-, Kronenhof-, Stolting und Beringerstraße und je 1 in der Altdammer-, Turner-, Kurfürsten-, Petrihofstraße, Straße Nr. 75, Blücher-, neue Wallstraße und im Piepenwerder.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 2. Januar.

Das Rathhaus prangte heute im Fahnenschmuck zum Zeichen, daß für die Stadt ein festlicher Tag war — es erfolgte die Wiedereinführung des Herrn Oberbürgermeisters **Haken** nach einer segensreichen 12jährigen Amtsdauer zu neuer 12jähriger Amtsthätigkeit. Ehe zu diesem feierlichen Akt in der heutigen Sitzung geschritten wurde, erfolgte die Wahl des Bureaus. Die Sitzung wurde von dem Alterspräsidenten Herrn R. **Graßmann** eröffnet. Derselbe that dies, indem er den Kollegen eine Neujahrsgratulation darbrachte mit dem Wunsche, daß dem deutschen Reiche auch im neuen Jahre der Frieden erhalten bleibe, in Stettin eine neue Aera für Handel und Gewerbe beginnen und die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten für Stadt und Bürger eine gesegnete sein möge.

Bei der Bureauwahl wurden bei der Wahl des Vorsitzenden 37 Stimmen abgegeben, davon erhielt Herr Dr. Scharlau 34, Herr Wächter 1, unbeschrieben waren 2 Zettel. Bei der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden erhielt von 36 abgegebenen Stimmen Herr Kommerzienrath **Wächter** 32, Herr Dr. Dohrn 1, unleserlich war 1 Zettel, unbeschrieben 2 Zettel. Bei der Wahl des Schriftführers erhielt Herr **Kreich** 36 und bei der Wahl des stellvertretenden Schriftführers Herr **Aron** 30 von 37 abgegebenen Stimmen. Das bisherige Bureau, bestehend aus den Herren Dr. **Scharlau**, **Wächter**, **Kreich** und **Aron**, ist somit wiedergewählt.

Hierauf erfolgte die Einführung des Herrn Ober-Bürgermeisters **Haken** durch Herrn Regierungs-Präsidenten **Sommerfeld**. Derselbe hielt dabei ungefähr folgende Ansprache: „Nachdem die Wiederwahl des Herrn Ober-Bürgermeisters Allerhöchst bestätigt ist, wurde mir der Auftrag zu Theil, die Neueinführung hier zu vollziehen. Eine solche Handlung in feierlicher Form könnte auffällig erscheinen, denn es tritt in dem Herrn Ober-Bürgermeister weder eine neue Persönlichkeit entgegen, noch haben sich die Verhältnisse geändert. Dennoch hat der heutige Tag für die Stadt eine besondere Bedeutung, denn es wird durch die Neueinführung des Herrn Ober-Bürgermeisters ein neues Band zwischen diesem und der Stadt geknüpft, und daß dies der Fall ist, ist für beide Theile erfreulich, für die Stadt, daß ihr eine so bewährte Kraft erhalten bleibt, für den Herrn Ober-Bürgermeister, daß er durch die einstimmige Wiederwahl Anerkennung für seine aufopfernde Thätigkeit gefunden hat. In einer aufstrebenden Stadt, wie Stettin, ist das Feld der Thätigkeit ein so ausgedehntes, daß nur gegenseitiges Vertrauen zur Freudigkeit des Schaffens anregen kann und ich kann bei Ihrer Neueinführung, Herr Ober-Bürgermeister, keinen besseren Wunsch aussprechen, als den, daß nach erneuter 12jähriger Amtsthätigkeit der Rückblick demnächst ein ebenso erfreulicher sei, als jetzt nach den ersten 12 Jahren, und möge auch die Entwickelung der Stadt unter Ihrer Verwaltung ebenso gedeihlich fortschreiten als bisher. Mit diesem lebhaften Wunsche übergebe ich Ihnen hiermit die Allerhöchste Bestätigung Ihrer Wahl."

Hierauf ergriff Herr Dr. **Scharlau** das Wort zu folgender Begrüßungsrede: „Im Namen der Stadtverordneten-Versammlung begrüße ich Sie, Herr Oberbürgermeister Haken, bei Ihrer Wiedereinführung in das Amt, in welches Sie heute vor 12 Jahren Herr Ober-Präsident von Münchhausen noch im alten Sitzungssaale dieser Versammlung eingeführt hat.

Fremd kamen Sie in diese Stadt, gekannt von nur wenigen Mitgliedern der städtischen Behörden. Ein wesentlich größeres Feld, als Sie bisher bebaut hatten, eröffnete sich Ihrer Thatkraft, und dieses Feld erweiterte sich von Jahr zu Jahr durch die Ausdehnung des vom Festungsgürtel befreiten Gemeinwesens. Das in Sie damals durch Ihre Wahl gesetzte Vertrauen haben Sie, Herr Oberbürgermeister, vollständig gerechtfertigt. Mit Stolz und Genugthuung können Sie auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken, Erfolge, welche der Anfang von weiteren Verbesserungen und Verschönerungen sind.

Unsere Verhandlungen mit dem Magistrate sind ja, glücklicherweise sage ich, nicht immer ganz friedlich gewesen. Im Kampfe der Ansichten klärt sich die Erkenntniß des Wahren und Richtigen. Aber wenn auch die sachlichen Kämpfe oft heiß und heftig durchgefochten wurden, so haben sie nie persönliche Wunden und Verstimmungen hinterlassen, und gerade von Ihnen, Herr Ober-Bürgermeister Haken, ist oft der Weg der Versöhnung und des Ausgleiches gefunden worden. Die Anerkennung Ihrer segensreichen Wirksamkeit für die Stadt Stettin und Ihres stets loyalen, konstitutionellen Verhaltens konnte Ihnen nicht schöner ausgesprochen werden, als durch Ihre einstimmig erfolgte Wiederwahl. Ich hoffe und wünsche es Ihnen und unserer Stadt, daß am Ende Ihrer neuen Wahlperiode der Rückblick auf dieselbe Sie und Ihre Mitarbeiter im städtischen Dienst mit gleicher Befriedigung erfüllen möge, wie es jetzt am Schlusse des ersten der Fall ist."

Herr Bürgermeister **Giesebrecht** hielt hierauf folgende kurze Ansprache: „Im Namen der Mitglieder des Magistrats heiße ich Sie auch aufs neue willkommen und spreche die sichere Hoffnung aus, daß es wie bisher gelingen wird, den Frieden im Kollegium zu wahren — den Frieden, der zum Gedeihen der Arbeit unbedingt erforderlich ist und der durch Ihr freundliches Entgegenkommen unserer Arbeit stets beschieden war. Ich versichere im Namen der Magistrats-Mitglieder, daß wir nach wie vor in treuer Anhänglichkeit zu Ihnen stehen werden, um der gemeinschaftlichen Arbeit den gewünschten Segen zu bringen."

Mit bewegten Worten dankte Herr Oberbürgermeister **Haken** und hielt etwa folgende Ansprache:

„Die gütige Beurtheilung meiner Thätigkeit, Herr Präsident, ist eine große Freude für mich. Ich möchte es als ein glückliches Zeichen ansehen, daß mir die Anerkennung in Vertretung der Stadt und für dieselbe zu Theil wird. Das Verdienst aber an dem guten Einvernehmen mit der vorgesetzten Behörde gebührt wieder zunächst Ihnen selbst. Ihre Theilnahme an jedem Fortschritt Stettins, Ihrer Humanität und Unterstützung bei den Verhandlungen mit der Staatsregierung lassen Sie mich heute den aufrichtigen, schuldigen Dank der Stadt aussprechen.

Wenn ich mich nun zu Ihnen wende, meine Kollegen und meinen Wählern, so ist mir das Herz bewegt von Freude und Dank. Heute vor zwölf Jahren stand ich mit anderen Gefühlen vor Ihnen. Damals kam ich aus kleineren, mir vertrauten Verhältnissen, ich war Ihnen fast Allen persönlich völlig unbekannt; auf fremdes Urtheil gestützt, schwankte Ihre Meinung in Zuversicht und Zweifel, ob ich der größeren Verwaltung genügen würde. Jetzt ist mir Stettin eine liebe Heimath geworden, mit der ich unlösbar mit meinem ganzen Lebensglück, mit meinem Lebensrest verwachsen bin. Gemeinsame Arbeit hat uns bekannt gemacht. Sie haben mich schätzen gelernt trotz meiner Fehler — wer hätte sie nicht? —, meine Wiederwahl hat sich nach zwölfjähriger Probe wie etwas Selbstverständliches, einmüthig, ohne jeden Mißklang vollzogen. Darüber freue ich mich, dafür danke ich Ihnen!

Freilich sind Viele, die mir mit Muth und Erfahrung geholfen, schon wieder aus unserer Mitte geschieden, die Reihen der ältern Mitglieder sind schnell gelichtet, schmerzlich vermisse ich heute zwei Kollegen, von uns allen verehrt, die nun seit Monaten durch tückische Krankheit so ungern von ihrem gewohnten Wirkungskreise fern gehalten werden. Aber der Wechsel und Wandel der Einzelnen ist für uns neben der ernsten Mahnung auch eine tröstende Erhebung. Wir arbeiten nicht für uns, für unsern persönlichen Vortheil, sondern für Andere, wir arbeiten nicht jeder Einzelne für sich, sondern mit Anderen in gegenseitiger Unterstützung. Mit Anderen für Andere wachsen unsere Kräfte zu dem Werk, das **eines** Mannes Kraft übersteigt und unseres Lebens Maß in ferner Zeit überdauert.

So wollen wir denn im Bewußtsein der Verantwortung, aber mit frohem Muth vorwärts schauen. Die ersichtbaren Erfolge der jüngsten Zeit sind der Lohn jahrelanger Mühe und Vorbereitung, sind der Anfang von größeren Erfolgen, von größeren Aufgaben für uns. In erster Reihe denke ich hierbei an die Erweiterung des Hafens. Die unscheinbaren Möllnwiesen sollen zu einer Hafenanlage erschlossen werden, durch welche die Ausnutzung des günstigen Stromgebiets auch für die kühnsten Ansprüche der Zukunft gesichert ist. Mit dem Anfang der Anlage müssen wir schon jetzt beginnen, damit wir dem gesteigerten Verkehr nicht zu spät nachfolgen, sondern fördernd vorangehend. Wir müssen selbst beginnen auf unserem Gebiet, dann wird auch die Regierung beginnen auf ihrem Gebiet mit der besseren Seeverbindung, die für einen solchen Hafen zur zwingenden Nothwendigkeit wird. Als zweite Forderung möchte ich mein Lieblingskind folgen lassen: die Erwerbung der Anlagen zur planmäßigen Herstellung und eine neue Verkehrsverbesserung und Verschönerung der Umgebung des Rathhauses. Wir dürfen keine Gelegenheit versäumen, dem inneren lebensfrischen Kern der Stadt auch das äußere Gepräge einer freien und lichten, einer gesunden und schönen Stadt zu geben. Nur diese beiden Hauptaufgaben möchte ich als unser nächstes Programm empfehlen. Sie sind bedeutungsvoll genug, sie umfassen eine kleine Welt von einzelnen Arbeiten und Entscheidungen, von neuen Gedanken, Plänen und Veränderungen, deren Tragweite für Stettin heute noch unabsehbar ist. Den ersten Schritt in beiden Sachen werden wir hoffentlich in kurzer Frist machen, ihren gesicherten Abschluß möchte ich noch als Endziel meiner Thätigkeit erreichen. Mit redlichem Bemühen wollen wir auch hier die richtige Lösung zu finden suchen und hier wie überall im Glauben festhalten an die Zukunft Stettins, das schon als werdende Großstadt seine gewaltigen Glieder zu regen beginnt. So lange meine Kraft ausreicht — wills Gott noch lange! — soll mein Denken und Wollen dem Besten der Stadt gehören. Das verspreche ich Ihnen, und ich will es halten."

Zur Berathung standen auf der Tagesordnung nur zwei unerhebliche Gegenstände, welche den Vorlagen gemäß ihre Erledigung fanden.

Bankwesen.

Mainz-Ludwigshafen Prioritäts-Obligationen von 1868/69, 1875/76 und 1878. Die nächste Ziehung findet Anfang Januar 1890 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische-Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 2. Januar. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 49,20, do. loko ohne Faß 70er 29,70. Kündigung —,— Liter. Geschäftslos. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 2. Januar. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,85. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,05, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,00. Still. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,50 bez, 11,52½ B., per Februar 11,65 bez., 11,67½ B., per März 11,75 bez., per Mai 12,00 bez. u. B. Schwach.

Köln, 2. Januar. **Weizen** per April-Mai 20,50, per Mai-Juni 20,70. **Roggen** per April-Mai 17,60, per Mai-Juni 17,80. **Rüböl** per Januar 66,90, per April-Mai 57,30.

Hamburg, 2. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt**. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,55, per März 11,80, per Mai 12,02½, per Juli 12,20. Still.

Hamburg, 2. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee**. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82,00, per März 81,75, per Mai 81,75, per September 81,75. Ruhig.

Hamburg, 2. Januar, 1 Uhr — Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt**. Januar 81,50, März 80,75, September 80,75. Flau.

Paris, 2. Januar. **Anfangsbericht**. **Mehl** fest, per Januar 53,10, per Februar 53,50, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,20. — **Spiritus** ruhig, per Januar 35,00, per Februar 35,70, per März-April 36,20, per Mai-August 38,20. — Wetter: Kalt.

Havre, 2. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß unverändert.

Rio 16,000 Sack, Santos 8000 Sack Recettes.

Havre, 2. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 100,00, per Mai 100,75, per September 100,75. Ruhig.

Liverpool, 2. Januar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 69,000 Ballen.

Vermischte Nachrichten.

— (Ueberfahren und getödtet.) Der Vorsitzende der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, Herr Ober-Regierungsrath **Wagemann**, ist am Dienstag Abend auf dem Bahnhofe Kottbus von einem Rangirzuge erfaßt, niedergerissen und durch Ueberfahren auf der Stelle getödtet worden. Ueber diesen betrübenden Vorgang wird uns aus Kottbus Folgendes berichtet: „Nach einer Abschiedsfeier zur Ehren des von hier nach Danzig als Regierungsrath versetzten Eisenbahndirektors Sprenger verunglückte am Dienstag Abend gegen 6 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof in ganz entsetzlicher Weise der Vorsitzende der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, Ober-Regierungsrath Wagemann. Während sich die Familie des Verunglückten durch den Tunnel nach dem betreffenden Zuge, mit welchem Herr Sprenger abreisen wollte, begeben hatte, um dem Scheidenden ein letztes Lebewohl zu sagen, wollte Herr Wagemann, der rasch noch einen Brief zur Post gegeben, den kürzeren Weg über die Geleise nehmen; er hatte sich hierzu die Thüre des Gitters, welches die Geleise abschließt, von dem Stationsbeamten öffnen lassen, wurde aber schon nach wenigen Schritten von einem unerwartet daherkommenden Rangirzuge erfaßt und derart überfahren, daß der Tod auf der Stelle erfolgte. Der Schmerz der Familie, welche den Verunglückten vor wenig Augenblicken gesund und froh verlassen hatte und jetzt den gräßlich Verstümmelten als Leiche vor sich liegen sah, war herzzerreißend, und erregt der traurige Vorfall in den weitesten Kreisen allgemeine Theilnahme."

— Prinzipal: „Maier, warum haben Sie den Brief nur mit einer Fünfpfennigmarke, statt mit einer solchen von zehn Pfennig frankirt?" Lehrling: „Weil der Brief so schön geschrieben ist, daß es schade wäre, bekäm' ihn der Adressat umsonst."

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 2. Januar. Auf dem von der oberschlesischen Eisenbahnbedarf-Aktien-Gesellschaft gepachteten Kohlenfelde „**Schmideschacht**" hat die Belegschaft heute Morgen die **Arbeit eingestellt**; über die Forderungen der Arbeiter, achtstündige Arbeitszeit, freies Förderquantum und die bestimmte Zusicherung einer Lohnerhöhung sind Verhandlungen im Gange. Ruhestörungen sind nirgends vorgekommen.

Wien, 2. Januar. Aus der gestrigen **Neujahrsrede** Tiszas haben dessen Anhänger die Erkenntniß geschöpft, daß der **Ministerpräsident auszuharren beabsichtigt**, und daß er auch in der Frage der **Heimathsberechtigung Kossuths** vor der Opposition nicht zurückweichen werde. Seine Argumentation, daß es unwürdig wäre, Kossuth zu Liebe ein Gesetz zu machen, und zwar mit Hülfe des Parlamentes und mit der Sanktion der Krone, welchen Kossuth die Anerkennung beharrlich verweigert, findet allgemeinen Anklang.

Zürich, 2. Januar. Das gestrige Feuer im Theater entstand im Foyer durch die **Unvorsichtigkeit zweier Mägde**. Als der Regisseur auf der Bühne davon unterrichtet wurde, erklärte derselbe sofort dem Publikum, die Vorstellung könne nicht zu Ende geführt werden wegen Erkrankung eines Schauspielers. Der Zuschauerraum leerte sich in Folge dessen ganz ruhig, während bereits die hellen Flammen emporstiegen.

Brüssel, 2. Januar. **Schloß Laeken** ist nur noch ein Trümmerhaufen. Alle seine wunderbaren Kunstschätze, allein für 2 Millionen Gobelins, die Bibliothek Napoleons I., die Bildergallerie mit Van Dycks berühmten Werken, die ganze Toilette und die Schmucksachen der Königin sind verbrannt. **Die Königin hat alles, außer was sie trug, verloren.** Das Schloß ist nicht versichert, der Verlust beträgt viele Millionen. Als Ursache wird angegeben: ein Kaminrohr habe die Holztäfelung entzündet. Die Feuerwehr traf nach einer Stunde zu spät ein. In dem Schlosse **verbrannte eine 52jährige Dienerin**. Sie war eben pensionirt und sollte eigentlich schon vorgestern abreisen. Sie wollte die Schmucksachen der Prinzessin retten.

Brüssel, 2. Januar. Der **Schloßbrand** ist durch die Feuerung entstanden, die seit kurzem unterhalten wurde, um zur Pflege erkrankter Pferde in den königlichen Stallungen größere Mengen warmen Wassers zu schaffen. Die unheilvolle Ausdehnung des Großfeuers wird dadurch erklärt, daß die Schloß-Grenadier-Wache zuerst glaubte, des Feuers allein Herr werden zu können; indeß war die Wach-Abtheilung, die stets einen Monat verbleibt, erst seit dem Vorabend im Dienst und noch nicht mit den vorhandenen beiden Schloßpumpen für den Löschdienst vertraut. Jene Feuerungsanlage befand sich im Keller unter dem sogenannten Kabinet des Erzherzogs Rudolf. Die Thatsache, daß das Schloß mit überreicher Holzanwendung aufgeführt war, sowie der Nordwind begünstigten die Feuersbrunst. Das Schloß, wie ein großer Theil der Möbel, gehörten dem Staat und waren nicht versichert. Mehrere Feuerwehrleute sind verwundet. Als der König gegen 4 Uhr noch in Generalsuniform eintraf und den Brandplatz mit seinem Gefolge umschritten hatte, befahl er, zur Rettung der Schätze kein Menschenleben zu wagen. Das **Silberzeug**, das auf **2 Millionen geschätzt wird**, und der Schreibtisch, auf welchem Napoleon I. Rußland den Krieg erklärte, wurden gerettet.

Der Direktor der hiesigen „Magasins de la Bourse" mußte noch gestern Abend **Stoffmuster für Kleidung und Wäsche ins Brüsseler Schloß** senden.

Lüttich, 2. Januar. In dem **Kohlenbecken von Seraing** ist in den Gruben Cockerills und der Gesellschaft Marihaye der Streik erklärt worden. Gegenwärtig haben 1200 **Personen** die Arbeit eingestellt; dieselben verlangen eine Lohnerhöhung, verhalten sich jedoch ruhig. In den Kohlengruben am linken Ufer der Maas wird weiter gearbeitet. In Charleroi ist die Lage unverändert.

Neapel, 2. Januar. Ihre Majestät die **Kaiserin Friedrich** ist mit den Prinzessinnen Töchtern heute Morgen um 8½ Uhr nach Rom abgereist; die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend.

London, 2. Januar. Nach hier eingegangener Depesche aus Hatfield hat sich das Befinden des Premierministers Lord Salisbury wesentlich gebessert und hat derselbe während des gestrigen Tages alle dringenden Depeschen erledigt. Alle hiesigen Botschafter drückten dem Premierminister telegraphisch ihr Bedauern aus und sind auch von fremden Höfen ähnliche Kundgebungen eingegangen.

Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld ist in Begleitung seines Arztes zur Erholung nach der Rheinprovinz abgereist.

Der Oberbefehlshaber der Marinestation in Portsmouth Admiral Commerell, welcher Se. Majestät den Kaiser Wilhelm seiner Zeit bei der Besichtigung der britischen Flotte begleitete, erhielt gestern von Sr. Majestät dem Kaiser einen Paradesäbel nebst einem allerhöchsten Handschreiben als Andenken an einen für Se. Majestät sehr interessanten Anlaß.

London, 2. Januar. Der Präsident des Handelsministeriums Hicks Beach wohnte gestern in Leamington einer politischen Versammlung bei und bemerkte, er zweifle nicht, daß die zwischen England und Portugal entstandenen Differenzen bald auf friedlichem Wege in einer beide Theile befriedigenden Weise geordnet würden.

London, 2. Januar. Der „Times" wird aus **Konstantinopel** gemeldet, daß der Ministerrath dem Sultan empfahl eine Zirkular-Note an die Großmächte zu richten, worin gegen die Verletzung der Suzeränitätsrechte der Türkei durch die in Bulgarien erfolgten öffentlichen Bauten und Finanzoperationen protestirt wird. Der Sultan indessen retournirte die Entwurfs-Note, behufs besserer Definition über die angebliche Verletzung.

Im Jesuiten-Seminar zu **Canterbury** brach die **Influenza** aus; über 100 Personen erkrankten.

London, 2. Januar. **England** hat die französischen Bedingungen betreffend **Frankreichs** Zustimmung zur egyptischen Konversion abgelehnt.

Den „Daily News" wird aus Konstantinopel angeblich authentisch berichtet, der Verlauf von **Moussa Beys Prozeß** sei eine Folge einer vorausgegangenen Abmachung zwischen dem Angeklagten und dem Ankläger.

Petersburg, 2. Januar. Laut Mittheilung im „Regierungsboten" ist die durch kaiserlichen Ukas vom 18. Dezember a. St. angeordnete Vernichtung von 18 Millionen Rubel **Reichsschatz-Billets** im Beisein der Revisionskommission bewerkstelligt worden; in der Kommission war auch die Kaufmannschaft vertreten.

Petersburg, 2. Januar. Die **kaiserliche Familie** siedelt am 12. Januar hierher über und nimmt hier bis zum Beginn der Fasten ständigen Aufenthalt.

Der Adjunkt des Ministers des Innern, von Plehwe, hat ein **neues Preßgesetz** ausgearbeitet.

Graf **Ignatiew**, der einstmalige Minister des Innern ist **ernstlich erkrankt**. Eine außerordentliche Schwäche, welche den Patienten ergriffen, giebt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Zum Nachfolger Botkins wird sein Schüler Tschudnowski zum Professor an der medico-chirurgischen Akademie ernannt.

Die Modellirung der Bronzebüste Puschkins für die Stadt Tiflis wird dem Münchener Bildhauer Otto Hoff übertragen werden.

Petersburg, 2. Januar. Die „Nowoje Wremja" bemerkt zu der **Allokution des Papstes**, historische Thatsachen, wie die Einigung Italiens, seien unabänderlich, Rom werde niemals aufhören, die Hauptstadt des Königreichs zu sein, und der Papst wisse besser als jeder Andere, daß er an keiner Stelle in Europa die Rolle eines irdischen Souveräns wieder spielen könne; wenn er daran dächte, sich die weltliche Macht wieder zu erringen, so sei dies lediglich ein platonischer Wunsch.

Warschau, 2. Januar. Dem hiesigen Finanzblatt „Gazeta Losowan" wird aus Petersburg gemeldet: Zum Generaldirektor der Petersburger internationalen Bank an Stelle des verstorbenen Staatsraths Laski wurde **Johann Goldstand**, bisher stellvertretender Generaldirektor, ernannt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde nach Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten der bisherige Vorsteher Dr. Stryck mit 78 von 106 Stimmen wiedergewählt; 13 Stimmen erhielt Dr. Alexander Meyer, 8 Singer. Der bisherige Stellvertreter des Vorstehers, Langerhans, wurde ebenfalls wiedergewählt.

Aachen, 2. Januar. Der Thurm der Michaelskirche steht in hellen Flammen, die Kirche ist sehr gefährdet. Die Feuerwehren aus Köln und Düsseldorf sind telegraphisch zur Hülfe herbeigerufen.

München, 2. Januar. Der zum Bischof von Passau ernannte und von dem Papste als präkonisirte Domprobst Rampf hat dem Papste ein ärztliches Zeugniß mit der Bitte um Belassung auf seiner Münchener Domprobststelle wegen Krankheit eingesandt.

Pest, 2. Januar. Ueber die Neujahrsrede Tisza's ist die Opposition entrüstet, es stehen neue Parlamentsstürme bevor.

Prag, 2. Januar. Bei den heute in den städtischen Wahlbezirken vorgenommenen Ersatzwahlen zum böhmischen Landtag an Stelle der ihres Mandats verlustig erklärten deutschen Abgeordneten sind nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten die bisherigen Abgeordneten wiedergewählt worden. Die Betheiligung an den Wahlen war eine sehr lebhafte.

Die Influenza hat hier an Ausdehnung zugenommen, auch zahlreiche Professoren und Lehrer an der Universität sowie an den Mittelschulen sind an derselben erkrankt.

Rom, 2. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Töchtern heute Nachmittag gegen 4 Uhr hier eingetroffen. Die ganze königliche Familie erwartete die hohen Gäste auf dem Bahnhofe. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr zusammen mit der Königin in einem Wagen, der Prinz von Neapel folgte mit der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe in einem zweiten Wagen. Der König, welcher nach dem Hotel Bristol vorausgefahren war, geleitete mit der Königin und dem Kronprinzen die Kaiserin und die Prinzessinnen in ihre Gemächer. Die Begrüßung der Herrschaften war eine sehr herzliche. Auf dem Bahnhofe waren auch der deutsche Botschafter Graf Solms, der englische Botschafter Lord Dufferin, sowie der Präfekt und der Bürgermeister anwesend.

Rom, 2. Januar. Aus dem verworrenen Inhalt der bei der Redaktion der „Tribuna" deponirten Schriften wurde die vollständige Unzurechnungsfähigkeit des Attentäters Tancredi Vita konstatirt. Derselbe erklärte die nur mit Erdöl und Firniß gefüllte Bombe deshalb geworfen zu haben, damit Italien aufmerksam auf ihn werde.

Belgrad, 2. Januar. Die Skupschtina hat das Budget in namentlicher Abstimmung definitiv genehmigt, ebenso auch den Ablösungsvertrag mit der französischen Eisenbahn-Betriebsgesellschaft und sich darauf vertagt.

Wetteransichten
für Freitag, den 3. Januar 1890.

Etwas gelinderes, vorwiegend nebeliges oder wolkiges Wetter mit mäßigen westlichen Winden, ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 31. Dezember, — 1,23 Meter, bei Magdeburg, 31. Dezember, + 1,70 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. Januar, + 1,28 Meter. — **Oder** bei Breslau, 31. Dezember, Oberpegel + 4,55 Meter. Unterpegel — 0,18 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 31. Dezember + 1,53 Meter. — Zwischen Warschau und Thorn soll das Eis sich versetzt haben. Bei Graudenz ist die Eisdecke ebenfalls zum Stehen gekommen.

Berlin, den 2. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,50 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,40 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,50 b	Westpr. ritterich	3½%	100,60 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,30 G	Kur- u. Neumärk.	4%	104,10 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	101,25 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	101,25 bG	Pommersche do.	4%	104,10 b
do. do. neue	3½%	102,00 bG	Posensche do.	4%	104,00 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	104,10 b
Berliner Pfdbr.	5%	118,80 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,50 G
do. do.	4½	112,40 G	Sächsische do.	4%	104,10 b
do. do.	4%	107,50 b	Schlesische do.	4%	104,20 G
do. do.	3½%	101,75 b	Schl. Holst. do.	4%	103,90 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	102,00 b	Bayerische Anl.	4%	105,90 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,60 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	102,50 b
do.	3½%	102,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,90 b
do.	3%	91,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	156,75 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,60 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	14 .10 b
Pommersche do.	3½%	101,75 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,10 b
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		—,—
Posensche do.	4%	100,70 G			
do. do.	3½	99,90 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,75 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
do. do.	5%	104,10 b	do. do. amortb.	5%	97,90 bG
Argentische Anl	5%	89,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,60 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,80 b	do. do. 1880	4%	93,10 bB
Italienische Rente	5%	94,25 bB	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	113,60 bB
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	96,10 G	do. (2 Orient) 1878	5%	68,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,90 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,40 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,20 B	do. do. 1866	5%	155,00 G
do. Papier-R.	4⅕%	74,25 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,50 bB
do. do.	5%	87,00 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,90 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	75,20 bB	do. Rente	5%	83,75 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,— b	do. do. neue	5%	83,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	87,25 bB
do. 1860er Loose	5%	124,25 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	85,30 b
do. 1864er Loose	—	306,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,35 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,50 b	Dux-Bodenbach	4%	215,00 b
Frankf. Güterb.	4%	90,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	86,40 G
Lübeck-Büchen	4%	180,75 bG	Gotthardbahn	4%	171,75 b
Mainz-Ludwigh.	4%	123,00 b	It. Mittelm.-B.	4%	111,10 G
Marb.-Mlawka	4%	57,75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	168,00 b	Moskau-Brest	3%	65,00 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,60 B	Ostr. Frz.-Stdb.	4%	99,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	88,10 bG	do. Nordwb.	5%	81,10 b
Saalbahn	4%	51,75 b	do. Lit.B. Elbth.	4%	96,75 b
Stargard-Posen	4½%	103,60 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	58,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	130,25 G
Baltische Eis.	3%	65,10 b	do. Wien	4%	197,80 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 b
Marb.-Mlawka	5%	114,75 G
Ostpreußische Südbahn	5%	113,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	109,90 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,80 G	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	106,30 bG
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,90 G	do. do. Livr. St.	5%	101,75 b
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,90 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,90 G	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,90 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,20 bG
do. 7. Em.	4%	102,90 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	102,90 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,90 G	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,20 G
do. Lit. B.	4%	102,30 G	Kursk-Kiew gar.	4%	91,00 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	95,50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	92,30 bG
do. Em. v. 1879	4½%	103,00 G	do. Smolensk. g.	5%	100,00 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,40 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	99,50 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,00 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 b
do. conv.	4%	103,30 b	Rybinsk-Bologoye	5%	95,00 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,80 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,10 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,90 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	88,30 bB	Transkaukasisch g.	3%	74,90 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,75 B	Warschau-Teres-pol	5%	101,20 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	87,30 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,90 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,80 G	Wladikawkas gar.	4%	90,20 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 B	Zarskoe-Selo	5%	88,10 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,60 b	Northern Pacific II.	6%	110,80 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nap.	5%	101,50 bG
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,10 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,50 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	—,—	do. do. (rz. 100)	4%	101,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,75 G	Pr. Centrd. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	109,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,40 bB
do. do. do.	4%	101,80 bG	do. do.	3½%	98,30 b
do. do. conv.	4%	101,80 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,60 G
do. do. do.	3½	98,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,25 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	94,20 bB	do. do. do.	4%	101,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,90 b
			do. do. (rz. 110)	4%	102,50 b
			do. do. (rz. 100)	4%	98,00 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	80,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	135,00 bG
Berliner Cassenver.	5½	136,00 bG	Disc.-Command.	12	263,25 b
do. Handelsges.	10	219,50 bG	Dresdner Bank	9	197,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	206,50 G	Nationalbank	9	159,50 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	116,60 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	26,75 G
Darmstädter Bank	9	185,75 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,00 b
Deutsche Bank	9	178,00 b	Reichsbank	5½	136,10 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	115,25 b	Danz. Oelmühle	13	151,00 G
Ahrens do.	4	88,25 bG	Dessauer Gas	10	170,50 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	173,50 bG
Bock do.	6	92,90 bB	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	270,25 G
Bolle do.	6	109,75 bG	Löwe u. Co.	15	324,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	93,00 bB
Tivoli do.	4	123,90 b	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	156,10 G
Bredow. Zuckerf.	7	96,00 G	do. (Lüders)	8⅔	177,50 bB
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	119,00 bB	Grusonwerke	12	181,50 b
Leopoldshall	4	115,50 bB	Halle'sche	16	—,—
Oranienburg	4	61,50 G	Hartmann	8	169,70 bB
do. St.-Pr.	5	85,50 G	Pomm. conv.	8	112,75 b
Schering	18	295,00 G	Schwartzkopf	12½	264,80 bG
Staßfurter	8	135,00 bB	St. Vulc. L. B.	6	159,00 b
Union	9	152,25 bG	Nordd. Lloyd	4	191,40 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Möller u. Holb.	4	31,75 b	Siem. Glas-Ind.	11	163,40 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	155,00 G
P. Prov. Zuckerf.	21	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	130,60 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	419,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	265,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	103,10 G
St. Bergschl.-Br.	—	212,00 b	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	1501,0 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	129,70 bB	Harkort Bergw.	4	159,75 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	250,00 bB
do. Gußstfab.	9	276,50 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	172,00 bG
Bonifacius	3	157,10 bG	Louise Tiefbau	3½	166,00 b
Borussia Bergw.	4	89,90 bG	Märk.-Westf.	12	287,90 b
Donnersmarckh.	4	99,90 b	Oberschlesische	5½	119,75 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	81,00 bB
Gelsenkirchener	6	223,90 b	do. do. St.-Pr.	7½	144,80 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10400,00 G	Germania	45	1042,00 B
Berliner Feuer.	150	3100,00 G	Magd. Feuer	225	4700,00 B
do. Ld.- u. W.-T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1010,00 G
do. Leben	178	4500,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V.-St.	72	1205,00 G
Concordia, L.	97	1825,00 G	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	200	5051,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅜ b

Wechsel-Cours vom 2. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,80 G
do. 2 Monat	3½%	80,45 b
London 8 Tage	2½%	20,385 b
do. 3 Monat	2½%	20,195 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 B
do. 2 Monat	3%	80,55 bB
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,60 b
do. 2 Monat	4½%	171,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	218,25 b
do. 3 Monat	6%	215,00 b
Warschau 8 Tage	6%	219,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,375 b
Sovereigns	20,34 b	Franz. Banknoten	80,80 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	173,00 b
Dollars	4,1755 G	Russ. Noten	220,00 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

23)

Kein Feuer, keine Kohle brannte auf dem Heerde, Alles öde, kalt und leer. Ja leer, weder von dem Kinde, noch von dem Räuber war eine Spur zu entdecken und keine Thür sichtbar, durch welche der Bucklige mit seinem Opfer entschlüpft sein konnte. Mit einem dumpfen Schrei des Schmerzes und der Wuth stürzte Max vorwärts. Er war wie in einen Hexenkreis gebannt, überall gähnten ihm die geschwärzten Wände wie höhnend entgegen, nirgend ein Ausgang. Sollte der Bucklige, als echter Kobold, mit dem Kinde durch den Rauchfang entflohen sein?

Endlich fällt sein Auge auf den Boden und nun sieht er, daß sich hier eine Fallthür befindet. Mit der einen Hand das Licht ergreifend, hebt er sie mit der andern empor und steigt feuchte schlüpfrige Stufen hinab in das Kellergewölbe. Am Ende desselben sieht er eine ganz schmale Thür. Er stürzt darauf zu. In der Thür hängt ein rother Fetzen. Er sieht ihn an und erkennt ihn nur zu gut, es ist ein Stück von dem Kleide, das Anna getragen, als man sie der Großmutter entführte.

Die Thür ist verschlossen. Wieder versucht Wallmann alle seine Kraft, um sie zu sprengen, aber ist er schon von den gehabten Anstrengungen erschöpft oder ist diese kleine Kellerthür fester und sicherer verwahrt, als die im oberen Stockwerk, er arbeitete sich vergebens daran ab. Einen Augenblick hält er inne, um sich zu erholen und in diesem Augenblick ist es ihm, als höre er ein Geräusch. Er verläßt das Fenster und eilt zur Kellertreppe. Ehe er dieselbe aber erreicht, fällt über ihm mit dumpfen Gepolter die Thür ins Schloß.

Der Bucklige mußte mit teuflischer List, nachdem er mit seiner Gefangenen ins Freie gelangt war, dort so lange gewartet haben, bis ihn ein durch die Kellerthür fallender Lichtschein oder auch das an derselben vernehmbar werdende Geräusch darüber belehrte, daß der Schauspieler ihm bis dahin gefolgt sei. Nun hatte er mit der Behendigkeit einer Katze sich in das Haus geschlichen, hatte die Fallthür zugeworfen und verrammelt und zum Ueberfluß auch noch das erste Zimmer und die Hausthür verschlossen und war alsdann davongeeilt, um den Hauptmann davon in Kenntniß zu setzen.

Max sah ein, daß sein Versuch, sein Kind zu retten, vollkommen gescheitert sei. Gelang es ihm vielleicht, sich aus diesem Verließ wieder herauszuarbeiten, so war darüber so viel Zeit vergangen, daß der Bucklige mit der Kleinen, wenn sie überhaupt noch lebte, längst über alle Berge sein mußte. Es war aber auch noch sehr zweifelhaft, daß es ihm überhaupt gelingen werde, sich aus dem Gewölbe herauszuarbeiten. Die Fallthür, das sah er bald ein, vermochte er nicht zu heben. Sie ruhte wie der wohlverwahrte und mit schweren Steinen verschlossene Denkstein einer Gruft über ihm. Er versuchte seine Kunst und seine Stärke an der nach außen führenden Thür, aber wie zuvor spottete sie auch jetzt allen seinen Anstrengungen. Der Schweiß rann ihm von der Stirn, das Blut tropfte ihm von den Händen, aber die Thür öffnete sich nicht.

Max war in diesem Keller ein Gefangener, ein Lebendigbegrabener und auf je[illegible] Fall in die Hand seiner Todfeinde gefallen.

Dieser Gedanke trat in seiner ganzen Furchtbarkeit vor seine Seele und erfüllte ihn, der sonst vor nichts zitterte, mit Furcht und Grausen. Er hatte dem Tode schon oft muthvoll ins Auge gesehen, aber hier nahte er sich ihm doch in gar zu entsetzlicher Gestalt. Wehrlos in die Hände dieser Unmenschen fallen oder von ihnen zum langsamen Hungertode verurtheilt werden, war ein's so furchtbar wie das andere.

„Nein!" rief er, „lebendig sollt Ihr mich nicht haben, eher zerschmettere ich mir mit der Kugel, die ich in meiner Pistole habe, das Hirn!"

Er griff um sich, wollte seine Waffe ergreifen, aber er fand sie nicht und ward jetzt erst inne, daß er sie, als er sich gegen die Thür stemmte, von sich geworfen und in der Hast im ersten Zimmer liegen gelassen habe. Er war waffenlos.

Um das Maß seiner Leiden voll zu machen, begann das mitgebrachte Talglicht trüber und trüber zu brennen, flatterte noch einige Male hell auf und erlosch dann knisternd und einen üblen Geruch zurücklassend. Tiefe Dunkelheit umgab den Unglücklichen. Die kalte feuchte Luft des Kellers durchschauerte ihn mit immer heftigerem Frösteln, Schmerz, Angst, ohnmächtige Wuth, zu denen sich der nie schweigende Rachen der Natur, Hunger gesellte, erschöpften seine Kräfte auf das Aeußerste. Allmälig verwirrten sich seine Gedanken und er sank in eine Ohnmacht, die in einen tiefen, todtenähnlichen Schlaf überging.

27.

In Feindes Gewalt.

Die ersten Strahlen des bleichen He[illegible]ttages fielen durch die Fenster des vorderen Zimmers des einsamen Räuberhauses, als Wallmann aus todtähnlicher Betäubung erwachend die Augen aufschlug. Er glaubte im ersten Augenblicke einen Traum gehabt zu haben und dessen Erscheinungen noch vor sich zu sehen, denn über ihm beugte sich das kalte, höhnisch lächelnde Gesicht seines Todfeindes.

Der Schauspieler schloß die Augen wieder, als könne er damit auch jenes Bild von sich scheuchen. Aber mit den wieder erwachenden Lebensgeistern kam ihm auch die Erinnerung. Die Vorgänge der verflossenen Nacht standen ihm plötzlich mit entsetzlicher Klarheit vor der Seele, er wußte, daß er in die Gewalt der Räuber gefallen und daß der, welcher sich jetzt mit dem Lächeln eines höllischen Triumphes über ihn beugte, keine Ausgeburt seiner Phantasie, sondern in Wirklichkeit Heinrich Fahlteig sei.

Voll Entsetzen richtet er sich empor. Der muthige Mann hat selbst in dieser verzweifelten und verlorenen Situation noch den Gedanken an Gegenwehr. Er macht eine Bewegung, als wolle er sich auf den Räuberhauptmann stürzen, dieser aber schlägt die Arme übereinander und blickt ihn mit einem Ausdrucke mitleidiger Verachtung an. Es ist der Blick der Klapperschlange, mit dem sie ihr erkorenes Opfer bannt und verzaubert, ehe sie es verschlingt.

„Ruhig, ruhig, mein hochverehrter Schwager," sagte er, und jedes seiner in einem spöttisch höflichen Tone gesprochenen Worte bohrte sich gleich Dolchspitzen in Ohr und Herz des Unglücklichen, „ziemt es dem Gaste, sich in so ungestümer Weise auf den Wirth zu stürzen, der seinen Schlummer bewacht?"

Max antwortete nicht, Zorn, Schreck und Verachtung fesselten ihm die Zunge.

„Du weißt doch, daß Du in meinem Hause bist?" fuhr Heinrich fort, als handle es sich wirklich nur darum, eine Unterhaltung einzuleiten zwischen einem gastfreien Wirthe und einem verirrten Reisenden, dem Ersterer Herberge gewährt hatte.

Max nickte.

„Du bist in meinem Hause, bist in meinem Reiche. Hier bin ich König, ich bin umgeben von meinem ganzen Hofstaate und ich will Dir die Höflichkeit der Souveräne erzeigen und ihn Dir einzeln vorstellen."

Er deutete bei diesen Worten auf die Räuber, welche hohnlächelnd und drohend ihren Hauptmann umstanden und mit Hochgenuß die Komödie ansahen, die ihr Anführer mit dem Komödianten aufzuführen für gut fand. Nur Lüdemann schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Mache doch nicht so viele unnütze Redensarten, Pique-Aß," sagte er warnend. Mein Grundsatz ist: „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Was soll die lange Vorrede. Mach' der Geschichte ein Ende, ehe etwas dazwischen kommt."

„Laß mich mit Deinem Predigen in Ruhe, weiser Salomo," herrschte ihm Pique-Aß an. „Mein verehrter Herr Schwager hat sich freiwillig auf mein Territorium begeben, er soll an dem Orte, nach welchem ich ihn von hier aus schicken werde, nicht erzählen, daß ich ihn nicht mit der gebührenden Höflichkeit behandelt hätte. Beginnen wir also die Vorstellung mit Dir.

„Dies," fuhr er sich zu Max wendend fort, „ist Louis Lüdemann, der Salomo unserer Gesellschaft, unser weiser Rathgeber und außerordentlicher Rechtsverständiger, der mit zunehmendem Alter nur etwas zu sehr an Vorsicht laborirt."

„Wollen sehen, wer Recht hat," brummte Lüdemann zwischen den Zähnen. Heinrich achtete nicht darauf und fuhr fort:

„Dieser würdiger Herr hat seine Studien bei einem Droguisten gemacht, wir nennen ihn biblisch Herodes, weil er mit jenem edlen Könige der Juden eine besondere Zärtlichkeit für die zarten Kindlein entwickelt. Ich glaube, daß Dich dies besonders interessiren wird, theuerster Schwager," setzte er hinzu, augenscheinlich in der Absicht, den unglücklichen Vater aus seinem verächtlichen Stillschweigen herauszutreiben, aber es gelang ihm nicht, Max gab durch keinen Laut, keine Miene zu erkennen, daß er etwas von den gesprochenen Worten gehört habe.

„Meine verehrten Genossen, der Schmied und der Musikant sind ebenfalls begierig, Deine nähere Bekanntschaft zu machen und ich werde ihnen dieses Vergnügen nicht versagen, sprach Pique-Aß weiter. Ein anderes Glied unserer Assoziation vermag ich Dir zu meinem Bedauern nicht vorzustellen, Du hast indeß heute Nacht bereits seine Bekanntschaft gemacht. Unser Buckliger ist augenblicklich beschäftigt, ein kleines Mädchen in Sicherheit zu bringen, daß ihm in Zukunft zur Frau bestimmt ist."

Max fuhr auf wie von einer Natter gestochen.

(Fortsetzung folgt.)

Magenbeschwerden.

Sehr vorherrschend sind Dyspepsie und schlechte Verdauung. Sie erzeugen Kopfweh, große Niedergeschlagenheit, Melancholie, Verstopfung, stechende Schmerzen im Magen, Appetitlosigkeit, Schmerzen in der Brust, sympathetische Herzkrankheit, allgemeine Schwäche und Abmagerung. Eine erschlaffte Leber und derangirte Nieren haben in fast allen Fällen Dyspepsie-Magenbeschwerden im Gefolge. Ein Mittel wie Warner's Safe Cure, das die normale Thätigkeit dieser Organe wieder herstellt, wird sofort den Magen erleichtern und kräftigen und alle oben erwähnten Krankheitserscheinungen beseitigen. Frau Wwe. Hilger in Berlin, Neanderstraße 34, schreibt: Nachdem ich lange Zeit mit Magenleiden und Bleichsucht behaftet war, wurde ich vollständig durch den Gebrauch von Warner's Safe Cure davon befreit.

In den Apotheken zu haben.

Haupt-Depot: Weiße Schwan-Apotheke in Berlin, Spandauerstraße 77.

Stettin, den 28. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Stettiner Stadtanleihe.

Unsere Kämmerei-Kasse hat bis auf Weiteres Anleihescheine der zweiten Abtheilung der 3½ %igen Stadt-Anleihe Littr. N. jetzt zum Kurse von 101% zu verkaufen.

Der Magistrat.

Holzversteigerung in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 7. Januar k. J., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen aus dem Hiebsjagen 36 und der Totalität zusammen 240 Stück kieferne Bau- und Schneidehölzer, 165 rm kieferne Stubben, 4 rm elsene Reiserknüppel und 63 rm kieferne Reiserknüppel im **Tessnow**'schen Saale hierselbst öffentlich versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt neben den städtischen Forstbeamten auch der Herr Rathmann **Rosenthal** hierselbst.

Alt-Damm, den 28. Dezember 1889.

Der Magistrat.

Nutz- und Brennholz-Verkauf im Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 7. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow kieferne Schneide- und Bauhölzer, von ½2 Uhr ab kieferne Kloben, Knüppel, Reiser und Stubben öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Der Förster
Devrient.

Gebetswoche.

Montag, den 6. Januar 1890. Dank für die Sendung des Sohnes Röm. 1, 1—4 Generalsuperintendent Pötter. Für die Verheißung des Geistes Sach. 12, 10 Prediger Katter.

Dienstag, den 7. Januar. Bekenntniß der begangenen Sünde. Röm. 7, 18a 19 K.-R. Brandt. Gelübde neuer Heiligung. Röm. 13, 11—14 K.-R. D. Krummacher.

Mittwoch, den 8. Januar. Die Jugend in der Schule. Luc. 4, 20; 7, 5; K.-R. Graeber. Die Jugend in der Kirche 1. Joh. 2, 28, Sup. lic. Hoffmann.

Donnerstag, den 9. Januar. Fürbitte für die Obrigkeit 1. Tim. 2, 1 Pastor Thimm. Für die Familie Apostelgesch. 16, 1; 1. Cor 7, 14 Pastor Mans.

Freitag, den 10. Januar. Das Gemeinwohl der Völker Jes. 2, 4 Divisions-Pfarrer Klessen. Das Gemeinwohl des Volkes Ps. 72, 1—3 Pastor Bernhard.

Sonnabend, den 11. Januar. Die Mission unter Juden und Muhamedanern 1. Cor. 1, 23 Pastor Brandt. Die Mission unter den Heiden Offb. 22, 2 Pastor Fürer.

Die Gebetsandachten finden an den drei ersten Tagen in der Schloßkirche, an den drei letzten in der Peter-Paulskirche statt und beginnen um 7 Uhr Abends.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von
Helene Ullrich,
Reifschlägerstraße Nr. 2, 1 Treppe.
Einsetzen künstl. Zähne, Plomben ꝛc.

Einsetzen künstlicher Zähne,

à Zahn von 3 Mk. an, werden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt, Plombiren, Zahnschmerzbeseitigen sowie schmerzlose Zahnoperationen zu billigen Preisen. Auf Wunsch auch auf Theilzahlung.

E. Kalinke, Mönchenbrückstr. 4, 2 Tr., Ecke Bollwerk.

Eine schöne Handschrift

lehrt in kurzer Zeit

Fabian, Schuhstraße 30.

Gesangunterricht.

Methode Marchesi (Paris), Laufer (Wien).
Solo-, Ensemble-Gesang, Declamation.
Näh. die Prospekte. Aufn. jederz. Sprechst. 1—2.

Hedwig Wilsnach,
Augustastr. 60, 3 Tr.

---

1 Bäckerei ist sofort oder später zu verpachten. Näh. Bollwerk 87, 1 Tr.

Academie „Westend-Musik-Schule"
Bismarckplatz 15.

Am 6. Januar beginnt ein neuer Kursus in den Elementar-, Vorbereitungs- u. Ausbildungsklassen für **Gesang, Klavier u. Violine.** Honorar pro Monat 6, 7 und 10 Mk, pro Quartal 15, 20 und 27 Mk. Für Beamte und Kaufleute besondere Kurse. — Anmeldung von Schülern und Schülerinnen nimmt täglich entgegen **Hillgenberg,** Dir.

Musikschule in Grabow,
Breitestraße 39, 2 Tr.

Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen für **Klavier und Violine** wird **täglich** entgegengenommen in **Grabow Breitestraße 39, 2 Tr.,** in **Stettin Bismarckplatz 15.** Schulgeld monatlich 4½ Mk für Kinder, 7½ Mk für Erwachsene.

Hillgenberg, Dir.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader, Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten

Oberlehrer **Dieckmann.**

Ich suche

zum sofortigen Antritt mehrere in Sprachen und Musik tüchtig gebildete

Erzieherinnen

für aristokratische und bürgerliche Familien mit hohem Gehalt. Nur besonders gut empfohlene Kräfte mögen sich wenden an das

Erste Wiener Gouvernantenheim
der Mme. **Sofie Schreiber,**
Wien, Praterstraße 41.

Mitglieder des „Lette-Vereins" in Berlin und der „Vereinigung zur Stellenvermittelung für geprüfte Lehrerinnen und Erzieherinnen" genießen besondere Begünstigungen.

Billige u. bequeme Pension für stellesuchende Erzieherinnen.

Vorbereitung z. Postgehülfen-Examen bei Elementar- oder Quartaner-Kenntnissen in 3—6 Monaten für 60 resp. 90 Mk. — Bei Nichterreichung der Reife Rückzahlung des Betrages. Vermittele künft. Placirungen.

Bromberg. Prediger **Huss,** Pfr. a. D., Ritter ꝛc.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Kilitsch,** staatl. concess. f. alle Militair- u. Schulexamina Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie.

Sonnabend, den 4. ds. Mts., Abends 8 Uhr Monats-Versammlung gr. Wollweberstr. 19.

Tagesordnung: Jahresabschluß, Kaisergeburtstagfeier, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Patriotischer Krieger-Verein Stettin.

Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins,
Sonnabend, den 4. Januar 1890, Abends präcise 8 Uhr,
im Saale der Philharmonie.

Programm: 1. Paradeaufstellung. 2. Festrede. 3. Vereidigung der neu aufgenommenen Mitglieder. 4. Lebende Bilder. — 5. Tanz.

Die uniformirte Abtheilung erscheint im Paradeanzug ohne Gewehr.

Entree für die Mitglieder nebst Familie 20 ₰. Von Mitgliedern eingeführte Herren zahlen 1 Mk, Damen 50 ₰. Die Gäste sind bei der Kasse den aufsichtführenden Vorstandsmitgliedern namhaft zu machen.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 3. Januar:
Keine Sitzung.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.
Berlin W., Behren-Straße 69.

Der im Jahre **1890** an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für **1885** stellt sich auf **Mk. 711 299,** die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mk 2 133 600. Die hiernach zu vertheilende **Dividende**
von 33⅓ % **der Jahresprämie (Modus I)** und
von 3 % **der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II)**
wird den Berechtigtigten auf ihre im Jahre 1890 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen.

Versichert waren Ende 1888
27 050 Personen mit . . . . . **Mk. 131 118 284 Vers.-Summe**
und Mk. 285 862 jährl. Rente.
Garantie-Capital Ende 1888 . . . . **Mk. 43 103 458.**

Berlin, den 31. December 1889.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von
F. Preuer, Stadtrath in Stargard i. Pomm.
H. Kobert, Rendant in Greifenhagen.
H. Glenapp, Kalkbrennereibesitzer in Gartz a. O.
L. Volland, Postsekretär a. D. in Pyritz.
C. Liedtke, Lootsensekretär in Swinemünde.
G. Labes, Lehrer in Wollin i. Pomm.
C. A. Bräsch, Commissionär in Cammin i. Pomm.
Paul Rossow, Bureau-Gehülfe in Alt-Damm.

W. Benade, General-Agent, Stettin, Mauerstr. 1.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinne von:

1	Gew. zu	600,000 Mk.
2	„ „	300,000 „
2	„ „	150,000 „
2	„ „	100,000 „
2	„ „	75 000 „
2	„ „	50,000 „
2	„ „	40,000 „
10	„ „	30,000 „
25	„ „	15,000 „
50	„ „	10,000 „
100	„ „	5000 „
1050	„ „	3000 „

Haupt- und Schluß-Ziehung
vom **14. Januar** bis **1. Februar incl. täglich Vor- und Nachmittags.**

Zu dieser chancenreichsten aller Ziehungen empfehle ich Antheile von den in meinem Besitze befindlichen Original-Loosen: ½ **100 Mk.,** ¼ **50 Mk.,** ⅛ **25 Mk.,** 1/16 **12,50 Mk.,** 1/32 **6,50 Mk.,** 1/64 **3,50 Mk.** (Porto 10 ₰ u. amtl. Liste 40 ₰.) **Außerdem empfehle Originallose billigst.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Einladung

zur Betheiligung an der **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft,** welche für ihre Theilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanleihensloose beschafft, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Cöln-Mindener 100 Thlr. Serienloose, Haupttreffer 165,000 Mk. Jahresbeitrag Mk 48.—, vierteljährl. Mk 12.—, monatl. Mk 4.—. Prospekte versenden

Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 14.

Die Gartenlaube

beginnt soeben mit der Veröffentlichung von

Fanny Lewalds letzter Novelle

Eine Erscheinung.

Abonnements auf die **Wochen-Ausgabe (M. 1.60 vierteljährlich),** auf die Ausgabe in **14 Heften à 50 Pf.** oder in **28 Halbheften à 25 Pf.** nehmen jederzeit alle Buchhandlungen entgegen. Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte der „Gartenlaube" 1889 werden auf Wunsch nachgeliefert.

Stettiner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Marienstifts-Gymnasium

Appell

Die Kameraden werden ersucht **Alle** zu erscheinen und die Militärpässe mitzubringen.

Der Vorstand.

Verein der Fuhrherren, Stettin.

Wir benachrichtigen unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres Mitgliedes

Herrn Ferdinand Hilberling

und bitten um rege Betheiligung bei der Leichenfolge.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Wallstraße 20, aus statt.

Der Vorstand.

„Constantia."

Heute Abend alle Sänger im Gesangslokale, ebendaselbst Ausgabe der Einführungskarten.

Der Vorstand.

Deutscher Schneider-Verband
Filiale Stettin.

Der Arbeitsnachweis für Schneider befindet sich Louisenstraße 12 bei Herrn **Kumm** und ist von Jedermann unentgeltlich zu benutzen. Die Arbeitsnachweisstunden sind an Wochentagen Mittags 1—2 Uhr, Abends 8—10 Uhr, Sonntags Vormittags 9—10 Uhr, Mittags 1—2 Uhr.

Die Kommission.

Ein Restaurant, enthaltend 19 Zimmer, Saal, Hof und Garten, soll für 55,000 Mk bei 12,000 Mk Anzahlung anderw. Unternehm. halber verkauft u. kann jeder Zeit übergeben werden. Näheres Annoncen-Expedition **G. Illies**—Greifswald.

Hamburg. Hotel Union,

Amfinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin **Mäßige Preise. Zimmer zu 1.50 u. 2 Mk**

Villa in Stettin—Westend

verkäuflich. Näheres Falkenwalderstraße 54, part.

Durch die Geburt eines derben Jungen am 1. Januar wurden hocherfreut.

A. Duchow nebst Frau, geb. Bettac.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere geliebte Tochter, gute Schwester und Enkelin **Emma Hilgendorff** im 18 Jahre. Beerdigung am 3. Januar 2 Uhr Nm von Langestr. 25a aus.

Grabow a. O., den 1. Januar 1890.

Die Hinterbliebenen.

Am Mittwoch, den 1. Januar, Vormittags 8½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner lieben Tochter, unser Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste

in ihrem 57. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. nicht den 3. Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause König-Albertstraße 15 statt. **Heinrich Müller,** Tischlermstr.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere Tochter

Anna Rossow

im Alter von 26 Jahren zu sich zu rufen.

Die tiefbetrübten Eltern
und Anverwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Louisenstraße 2 aus statt.

Die Beerdigung des Holzstauers
August Berger
findet am 3. d. Mts., Mittags 1½ Uhr, nicht 2 Uhr statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Ernst Regel. (Stettin). — Herrn W. Stein (Stettin). — Herrn Johannes Klemcke (Stettin).

Verlobungen: Frl. Anna Mittelhaus mit Herrn Wilhelm Titel (Swinemünde). — Frl. Maria Manske mit Herrn Emil Bock (Ritzow, Cöslin).

Sterbefälle: Herr W. Tornow (Stargard). — Frau Elwine John, geb. Gehrke (Cammin). — Frl. Margarethe Graener (Cöslin). — Frau Bertha Friedemann, geb. Frank (Cöslin).

Pojawa

Leichenbestatter Schulstraße 2, 2 Tr.

Lieferungsausgabe à 1 Mark.

Karl Frenzel's Gesammelte Werke.

Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

C. Krüger, Stettin.
Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

Pa. Oberschl. Steinkohlen,
„ Böhm. Braunkohlen,
„ Briquettes (Senftenberg),
„ Schmiedekohlen, Cokes,
sowie sämmtl. Sorten Brennhölzer

offeriren zu den billigsten Preisen

G. Deesen & Baesler,
Silberwiese, Holzstraße Nr. 27, am Topfmarkt.

Dr. Pufahl's
Augenklinik
Stettin, grosse Wollweberstrasse 46.
Sprechstunden von 9—12 und 3—5 Uhr.
Aufnahme in die Klinik jeder Zeit.

Unterricht im Namen- und Goldsticken sowie in and. Handarbeiten wird erth. Falkenwalderstr. 18a, 3 Tr. l.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876,
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen“
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Carlshamns Granitsteinbruch,
Schweden,
empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Sorten Granitarbeiten in bester Qualität, als Kantsteine, Treppensteine, Trottoirsteine, Straßensteine, Bausteine für Häuser, Brücken und Hafenbauten, sowie auch Betonscherben. Reflektanten wollen sich gefälligst an den Direktor **F. Th. Jörgensen,** Helgolandsgade Nr. 15, 1. Etage, Kopenhagen V. wenden.

Wer vorzügliche
echte österr. und ung. Naturweine billig beziehen will wende sich an die **Weinhandlung J Barnert, Batzdorf per Hennersdorf, Oest.-Schl.** Preis kourante gratis. Probefäßchen 3½ L. = 5 Flaschen werden zoll- und portofrei zugesandt.

3½ L. feinsten Klosterneuburger . . .	5,50 ℳ
3½ L. Vöslauer wie Bordeaux . . .	6,00 ℳ
3½ L. Tokayer, stocksüß	7,50 ℳ

Kölner Masken-Fabrik
Bernhard Richter,
Köln a./Rh., Neumarkt 19
versendet neuesten illustrirten Katalog franko, gratis.
Sämmtliche Fastnachtsartikel.
Aeusserste Fabrikpreise.
Viele Neuheiten!
(Nicht an Private.)
Man verlange Fastnachtsliste.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Halifax-Patent
per Paar M. 2,50.
Schrauben-Schlittschuhe m. Riemen
per Paar M. 1,25.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

Cognac
der Export-Cie. für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Prachtvoll
und bisher unübertroffen sind meine berühmten mit echtem Golde vergoldeten Panzer-Uhrketten, für welche ich 5jährige schriftliche Garantie übernehme. Preis für Herren 3 Mk., für Damen 4,50 Mark gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. **Uhrketten** in Goldimitation in neusten geschmackvollsten Mustern mit reizendem Breloque von 50 Pf. bis 2 Mk. in grossartiger Auswahl. Jeder, auch der kleinsten Sendung von 50 Pf. an wird je nach der Höhe des Betrages ein überraschend schöner Gegenstand für Herren oder Damen **ganz umsonst** beigefügt.
H. L. Wolf, Berlin,
Cottbuserdamm Nr. 72.

Der echte und beliebte
Alpenkräuter-Brustthee
ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern 2c. entschieden vorzuziehen.
Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser“ Canton Glarus trägt.
In Packeten à 40 ₰ in Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstraße 25.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.
Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert **147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Begründet 1862.
Stangen's Gesellschaftsreisen
nach dem
Orient!

14. Januar,	118 Tage,	4350 ℳ	Cairo (Nilreise) Suez, Jerusalem, Nazareth, Damascus, Smyrna Athen, Constantinopel.
3. Februar,	98 „	3600 „	
3. März,	84 „	3000 „	
10. März,	60 „	2500 „	
14. April,	35 „	1300 „	Athen, Constantinopel.

Italien!
7. März, 60 Tage, 1800 ℳ, incl. **Sicilien** und **Tunis.**
6. April, 52 Tage, 1550 ℳ, incl. **Riviera** und **Oberitalienische Seen.**
5. Mai, 40 Tage, 1150 ℳ

Die sämmtlichen Reisen sind den **klimatischen Verhältnissen** der betreffenden Länder angepaßt und sie werden mit demjenigen Komfort ausgeführt, an welchen gutsituirte Touristen gewöhnt sind. Im **Preise** eingeschlossen sind: **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Für **einzelne Reisende** nach dem **Orient** und nach **Ostasien** liegen bei uns **zusammenstellbare Fahrkartenhefte** über **Budapest, Belgrad** nach **Constantinopel** und weiter, über **Wien, Triest,** sowie über **München, Brindisi** nach allen Mittelmeerhäfen und weiter zum Verkauf aus. — **Prospekte** gratis nur in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohren-Strasse 10.

Einladung zum Abonnement auf den IV. Jahrgang.

Deutsche Zeitung
billigste illustr. Volks- u. Familienzeitschrift.
In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schönste Holzschnitte).
Abonnements-Preis **nur M 1.** vierteljährlich
bei **jeder Postanstalt** und bei **jeder Buchhandlung.**
Postzeitungs-Catalog: Deutsches Reich Nr. 1640, Bayern Nr. 228.
Direkt von unserer Expedition bezogen Mark 1.30 per Quartal.
Adresse: „Deutsche Zeitung, München.“
Probenummern gratis und franko.

Jeder Abonnent erhält
gegen Einsendung von 1 ℳ für Porto und Verpackung **gratis**
als schönste Zimmerzierde
den großen Pracht-Kupferstich
Neuschwanstein
das herrlichste der bayerischen Königsschlösser
in der Bildgröße von 48:60 cm excl. Papierrand.
Neueste Aufnahme. Ladenpreis 15 Mk.
Die Probenummer enthält die verkleinerte Abbildung des Stiches.
Wir bitten, Probenummern zu verlangen.

Als Legitimation zum Erhalt des Kupferstiches gilt die Einsendung der Post- oder Buchhandlungs-Quittung. — Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Danksagung!
In Folge der Notiz in den Zeitungen über den glücklichen Ausgang meines Prozesses gegen den Reichsmilitärfiskus erhalte ich von allen Seiten Anfragen und Glückwünsche, so daß deren einzelne Beantwortung unmöglich ist. Ich spreche deshalb hiermit Allen, welche an mein bisheriges Schicksal so warmen Antheil nahmen, namentlich aber meinen Freunden, deren Hilfe es mir möglich gemacht hat, meine Angelegenheit so weit zu fördern, meinen tiefbewegten Dank aus.

Wäre mir diese Hilfe nicht geleistet worden, so wäre ich längst trotz meiner gemeinnützigen Bestrebungen, durch welche der Staat nach richterlicher Feststellung um mehr denn vier Millionen Mark bereichert ist, der Armen-Kasse zur Last gefallen!

Zu diesem Kompetenz-Prozeß haben mich nur die mich schädigenden Maßnahmen der Bauverwaltung gedrängt. Derselbe wäre unmöglich gewesen, wenn die mir zugefügten Schädigungen rechtzeitig durch die von mir wiederholt erbetene, von hochstehenden Staatsbeamten befürwortete, unparteiische Untersuchungskommission festgestellt worden wäre, und wenn nicht vielmehr die als Regierungs-Kommissare in die Petitions-Kommission entsandten Beamten, welche ihre Regreßpflicht fürchteten, durch Vertuschungen und Verschleierungen die Sachlage unrichtig darzustellen versucht hätten. Meine wohlmotivirten Klagen und Beschwerden wurden von denselben sogar als „hochtönende Phrasen“ bezeichnet!

Man hat im Kriegsministerium alle von hoher und allerhöchster Stelle abgegebenen mir günstigen Erklärungen unberücksichtigt gelassen.

Der frühere Kriegsminister Graf von Roon schrieb unterm 28. Dezember 1878 an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm I.:

„Wenn ich noch an der Spitze des Kriegsministeriums stände, so würde ich mit dem „ganzen Gewicht dieser Stellung dahin trachten, daß dieser Mann, der nicht allein seine Ver„pflichtungen voll und ganz erfüllt, sondern der zu jeder Zeit bereit gewesen ist, neue onera zu „übernehmen, **nicht mit bureaukratischer Kaltherzigkeit** von der Behörde behandelt werde, „wo gegenseitige Verpflichtungen bestehen.“

„Als **Urheber** dieses Verhältnisses halte ich mich für verpflichtet, Ew. Kaiserliche Majestät „zu bitten, die Angelegenheit mit landesväterlichem Wohlwollen zu betrachten.“

Ferner hat nach Inhalt der Urkunde über die Grundsteinlegung der Kadettenanstalt Se. Majestät der Kaiser Wilhelm I. dabei folgende Worte gebraucht:

Wir Wilhelm v. G. G. u. s. w. Das Kadettenhaus in Berlin, ursprünglich für nur 300 Kadetten bestimmt, daher unvermögend, die wachsende Zahl der Zöglinge aufzunehmen, eingeengt in den verkehrsreichsten Theil der Stadt und ausgesetzt den Einflüssen einer ungesunden Lage, war einer Erweiterung nicht fähig. Die Verlegung der Anstalt in eine **gesundere, freiere und die erforderliche Ausdehnung gestattende Gegend** war geboten.

Ein neuer Bau wurde von Uns beschlossen am 29. August 1868, und am 2. Februar 1871 aus Versailles die Ausführung des Baues an dieser Stelle befohlen. Er soll Raum gewähren für 880 Zöglinge. Den benöthigten Flächenraum **schenkte** der Rittergutsbesitzer Carstenn **in patriotischem Sinne** der zukünftigen Anstalt.

Begonnen in einer großen Zeit, möge er stets und immerdar die Armee und das Kadettenhaus daran erinnern, daß Gottesfurcht, Treue, Vaterlandsliebe, Gehorsam und Pflichterfüllung die Tugenden sind, welche Unser Volk und Unsere Armee groß gemacht haben . . .

Seit nahezu einem Jahrzehnt habe ich in unzähligen Eingaben und Anträgen an den Herrn preußischen Kriegsminister um Einsetzung einer Kommission gebeten, welche die von mir erhobenen gravamina prüfen sollte. Ich habe auf die Vergeudung von Staatsmitteln und auf die damit zusammenhängenden Schädigungen meines Vermögens und meiner Ehre hingewiesen, durch Gutachten anerkannter Autoritäten den evidenten **Beweis** für die Richtigkeit meiner Behauptung geführt Vergebens!

Ich habe in Schriftstücken, welche, wie die Akten des Kriegs-Ministeriums ergeben, nach hunderten zählen, nachdem meine flehentlichen Gesuche ohne vorgängige Prüfung zurückgewiesen sind, gegen die Bau-Verwaltung des Kriegs-Ministeriums Vorwürfe erhoben, welche den bekannten Strafprozeß veranlaßt haben, in welchem alle meine den Baubeamten gemachten Vorwürfe sich als vollberechtigt herausgestellt haben.

Daß aber trotzdem eine eingehende Untersuchung seitens des Kriegs-Ministerii nicht stattgefunden hat, dafür kann ich nur folgende Erklärung finden:

Man fürchtet — mit vollem Recht — den **Beweis der Wahrheit!** Man kennt sie, aber will sie nicht zugestehen!

Wenn nun alle diese Thatsachen im Kriegsministerium unberücksichtigt blieben und ignorirt wurden, so mußten eben die jetzigen Verhältnisse entstehen. Man bestritt sogar trotz der vorstehenden Urkunde, daß ich dem Fiskus eine Schenkung gemacht habe, und mußte erst durch das jetzige Urtheil festgestellt werden, daß eine Schenkung vorliegt. Ueber die sonstige Behandlung meiner Angelegenheit und die mir zugefügten Schädigungen durch Kontraktbrüche, Subhastation der Kautions-Grundstücke, welche ja durch den Kompetenz-Prozeß ihre Erledigung noch nicht gefunden haben, verweise ich auf meine, in allen Buchhandlungen vorräthige Brochüre über den gegen mich im Jahre 1887 durchgeführten Strafprozeß.

Durch das jetzige Urtheil des Kammergerichts, welches lediglich eine Konsequenz des in dieser Sache ergangenen Urtheils des Reichsgerichts vom 11. Januar 1889 ist, hoffe ich, bald in die Lage zu kommen, die Wohlthaten, die mir und meiner Familie von allen Seiten in so reichem Maße und in so edler Weise erwiesen sind, vergelten zu können.

Hochachtungsvoll
v. Carstenn-Lichterfelde.

Spezialität: „Maiglöckchen“ Parfümerien
von der Firma:
GUSTAV LOHSE, BERLIN
erfunden und zuerst in den Handel gebracht, erfreut sich wegen des dauerhaften und characteristischen Duftes einer allgemeinen Beliebtheit.
LOHSE's Maiglöckchen Taschentuch-Parfum
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Wasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Essig
LOHSE's Maiglöckchen Brillantine
LOHSE's Maiglöckchen Zimmer-Parfum
LOHSE's vegetabil. Maiglöckchen Kopfwasser
LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Maiglöckchen Glycerin-Seife
LOHSE's Maiglöckchen-Poudre
LOHSE's Maiglöckchen Haar-Oel
LOHSE's Maiglöckchen-Pomade
LOHSE's Maiglöckchen-Cosmetique
LOHSE's Maiglöckchen Riechkissen
LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.
GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, Berlin.

Schrauben-
Halifax-
Helvetia-
Caledonia
Brittania-
Prinzess-
Club-
Schlitt-Schuhe
empfiehlt billigst
M. Kochelm
kl. Domstr. 20.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	ℳ 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25
„ Remontoir mit Goldrand . . .	ℳ 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang . . .	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren . . .	ℳ 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren . .	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies lies verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.
L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11.
— Theilzahlung.

Zum Einkauf des **Winterbedarfes** empfehlen wir unser Lager von
Brennmaterialien
zu äußerst billigen Preisen.
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr. 1.
Einzelne Ctr. 2c. senden frei ins Haus

Trauben-Wein,
flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** à 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist:
Apotheker Heißbauer's
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ 1 zu beziehen in den Apotheken.
In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Heringsmakler
in Stettin von einem bedeutenden **Herings-Grosso-Geschäft** binnenwärts **gesucht.** Genaue Kenntniß des Artikels Bedingung. Adressen unter **F. P. 135** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stettin.**

Verloren
am Dienstag Abend ein
kleiner Strohkorb
mit Leder-Henkel von **Fort Preußen** bis **Bellevuestraße.** Bitte Fort Preußen 17, 1 Tr. abgeben z. wollen.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Falkenwalderstraße Nr. 11 nach der Bogislavstraße Nr. 46, dicht am Zirkus, verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Ernst Schaeffer, Töpfermeister.

Eine renommirte deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen wirklich tüchtigen thatkräftigen
Außenbeamten.
Gut empfohlene, in vielen Kreisen eingeführte redegewandte Personen, welche persönlich sich der Gewinnung neuer Versicherungen widmen wollen, um eine bleibende Stellung zu erlangen, werden ersucht, ihre Offerte einzusenden an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstraße 48—49, unter S. 7327.

Stettiner Stadt-Theater.
Freitag: Zum 3. Male:
Capitän Fracassa.
Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung
Die Quitzows.

Bellevue-Theater.
Freitag:
Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.

Eisenbahn-Fahrplan.
Abgang von Stettin nach:

Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	„	6,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	6,25	„
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen	Persz.	11,30	„
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	„
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen, Grünberg, Glogau, Breslau	„	3,15	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	„
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm.
Stargard,	„	4,37	„
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	„	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	„	5,30	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,40	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Königsberg N./M., Küstrin	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,45	„
Stargard	„	10,55	„
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds
Ankunft in Stettin von:			
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	„	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	„
Küstrin, Königsberg i. N.	„	7,55	„
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Stargard, Treptow	„	10,22	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	„	10,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	„
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Neppen, Küstrin		2,48	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	„
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin		5,15	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Neppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,32	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	„
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin		9,35	„
Hamburg Rostock Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a.O., Freienwalde a.O. Schwedt	Personenzug	10,39	„
Breslau, Glogau, Grünberg, Neppen, Küstrin		12,5	„